

Verwaltungsbericht der Direktion des Gesundheitswesens = Rapport sur la gestion de la Direction de l'hygiène publique

Autor(en): **Blaser, A. / Blaser, E.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bericht über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ... = Rapport sur l'administration de l'Etat de Berne pendant l'année ...**

Band (Jahr): - **(1975)**

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-417879>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Verwaltungsbericht der Direktion des Gesundheitswesens

Direktor: Regierungsrat Ad. Blaser
Stellvertreter: Regierungsrat E. Blaser

Rapport sur la gestion de la Direction de l'hygiène publique

Directeur: le conseiller d'Etat Ad. Blaser
Suppléant: le conseiller d'Etat E. Blaser

1. Direktionssekretariat

1.1 Einleitung

Aus dem Geschäftskreis der Gesundheitsdirektion ist für das Berichtsjahr vor allem auf folgendes hinzuweisen:

Im Kanton Bern besteht kein eigentliches Gesundheitsgesetz. Das Gesetz vom 14. März 1865 über die Ausübung der medizinischen Berufsarten ordnet nur ein Teilgebiet des Gesundheitswesens. Der Auftrag für die Ausarbeitung eines neuen und umfassenden Gesundheitsgesetzes wurde vom Regierungsrat erteilt. Im Berichtsjahr wurden die in erster Priorität zu behandelnden Teilgebiete bestimmt. Eine Arbeitsgruppe hat den Auftrag, die diesbezüglichen Unterlagen zu beschaffen.

Die Anwendung des neuen Spitalgesetzes vom 2. Dezember 1973 erfordert einen betrieblichen Aufwand. Mit RRB Nr. 4067 vom 4. November 1975 setzte der Regierungsrat einen Beauftragten für Planungsfragen der Gesundheits- und der Fürsorgedirektion ein mit dem Ziel, vor allem Massnahmen zur Gewährleistung einer wirtschaftlichen Führung der Spitäler und Heime anzuordnen. Bei der Vorbereitung der bzw. Inkraftsetzung der Ausführungserlasse besteht ein Rückstand.

Im Berichtsjahr konnte die Gesamtkonzeption der Betreuung und Wiedereingliederung psychisch Kranker im Kanton Bern weitgehend bereinigt werden. Diese bildet die Basis zur Schaffung einer neuen Rechtsgrundlage für die Organisation und den Betrieb der psychiatrischen Kliniken. Die erste Bauetappe der Gesamterneuerung der psychiatrischen Universitätsklinik Waldau stand auf Jahresende vor dem Abschluss. Diese Neu- und Umbauten bringen eine wesentliche Verbesserung auf dem Gebiete der bernischen Psychiatrie.

Der Ausbau der regionalen Organisation des Gesundheits- und Fürsorgewesens wurde im Berichtsjahr weiterhin gefördert. Es fanden verschiedene Absprachen mit öffentlichen und privaten Institutionen statt.

Zu den vordringlichen Aufgaben des Gesundheitswesens gehört die medizinische Behandlung und Pflege chronisch-kranker Betagter. Die Gesundheitsdirektion befasste sich vor allem mit dem Problem des Einsatzes von unbesetzten Betten in Akutspitälern zugunsten von Chronischkranken. Im Dezember wurde die Gesundheitsdirektion vom Regierungsrat beauftragt, die Aktivität der kantonalen Koordinationsstelle für Chronischkranke auf das ganze Kantonsgebiet auszudehnen. Dadurch sollen die Hospitalisierungsverhältnisse für den Chronischkranken und Betagten weiter verbessert werden.

1.2 Allgemeines

1.2.1 Personelles und Organisatorisches

Durch Abänderung des Organisationsdekretes der Gesundheitsdirektion vom 15. November 1973 wurde die Stelle

1. Secrétariat de direction

1.1 Introduction

Au cours de l'exercice, il y a lieu de relever tout particulièrement ce qui suit dans le domaine de l'hygiène publique:

Le canton de Berne n'a pas de loi en matière de santé publique proprement dit. La loi du 14 mars 1865 concernant l'exercice des professions médicales ne règle qu'une partie de la santé publique. Le Conseil-exécutif a ordonné l'élaboration d'une nouvelle loi réglant toute la matière dans le domaine de la santé publique. En 1975, ont été fixées les priorités concernant les problèmes à traiter en premier lieu. Un groupe de travail est chargé de procurer les documents nécessaires.

L'application de la nouvelle loi sur les hôpitaux du 2 décembre 1973 exige un effort considérable. Par ACE n° 4067 du 4 novembre 1975, le Conseil-exécutif a nommé un mandataire chargé des questions de planification des directions de l'hygiène publique et des œuvres sociales dans le but de garantir avant tout une gestion économique des hôpitaux et foyers. Un retard est intervenu quant à la préparation resp. la mise en vigueur des prescriptions d'application.

En 1975, la conception générale des soins et de la réintégration des malades psychiques dans le canton de Berne a été pratiquement mise à jour. Celle-ci constitue l'élément nécessaire pour l'élaboration d'une nouvelle base juridique pour l'organisation et l'exploitation des cliniques psychiatriques. En fin d'année, la première étape de construction pour la rénovation totale de la Clinique psychiatrique universitaire de la Waldau était presque achevée. Ces nouvelles constructions et rénovations apportent une amélioration importante dans le domaine de la psychiatrie bernoise.

En 1975, le développement de l'organisation régionale dans le domaine de l'hygiène publique et des œuvres sociales s'est poursuivi. Divers accords ont eu lieu avec des institutions publiques et privées.

Le traitement médical et les soins aux malades chroniques et âgés constituent les tâches importantes de la Direction de l'hygiène publique. Elle se préoccupa avant tout du problème de l'utilisation des lits inoccupés dans les hôpitaux régionaux au profit des malades chroniques. En décembre, le Conseil-exécutif a chargé la Direction de l'hygiène publique d'étendre l'activité du centre de coordination pour les malades chroniques sur tout le territoire du canton. Ces mesures ont pour but d'améliorer les conditions d'hospitalisation des malades chroniques et âgés.

1.2 Généralités

1.2.1 Personnel et organisation

Le poste de pharmacien cantonal à plein temps a été créé par modification du décret d'organisation de la Direction de

eines hauptamtlichen Kantonsapothekers geschaffen. Auf den 1. Oktober 1975 ist dieser wichtige Posten durch Herrn Dr. pharm. Niklaus Martin Tüller besetzt worden (Beschäftigungsgrad: 50%).

Im Berichtsjahr bewilligte der Regierungsrat zwei neue Revisorenstellen für das Spitalwesen. Am 7. Juli 1975 ist Herr Rudolf Oester als Revisor in den Dienst der Gesundheitsdirektion getreten. Die zweite Stelle kann anfangs 1976 besetzt werden.

1.3 Hängige Motionen und Postulate

– Postulat von Herrn Grossrat Stähli (Tramelan) vom 8. Februar 1971 betreffend die Schaffung einer Schwesternschule sowie einer Schule für Krankenpflegerinnen FA/SRK im Jura.

– Motion von Herrn Grossrat Rätz vom 22. September 1971 betreffend die Reorganisation des Inselspitals; Umwandlung in ein Postulat.

– Motion von Herrn Grossrat Kipfer vom 16. Februar 1972 betreffend die Schaffung dezentralisierter Familienplanungsstellen.

– Postulat vom 3. Mai 1972 von Herrn Grossrat Günter betreffend die Gründung einer Schwesternschule am Inselspital.

– Postulat von Herrn Grossrat Kunz vom 6. September 1972 betreffend die präventive Rheumabekämpfung.

– Motion von Herrn Grossrat Kipfer vom 9. Mai 1973 betreffend gesetzliche Grundlagen für Organtransplantationen. Wird im Zusammenhang mit dem in Vorbereitung stehenden neuen Gesundheitsgesetz geprüft.

– Motion von Herrn Grossrat Bärtschi vom 5. November 1973 in Sachen Änderung des Dekretes betreffend langdauernde Krankheiten. Umwandlung in ein Postulat. Wird im Zusammenhang mit dem in Vorbereitung stehenden neuen Gesundheitsgesetz geprüft.

– Postulat von Frau Grossrätin Dr. Burke vom 18. November 1974 betreffend vergleichbaren Bericht über Kosten im Spitalwesen.

– Motion von Herrn Grossrat Schmid vom 19. November 1974 betreffend Gesundheitsplanung.

– Motion von Herrn Grossrat Kipfer vom 5. Februar 1975 i. S. Dekret betreffend Pauschalierung der Spitalkosten.

– Motion von Herrn Grossrat Meinen vom 10. Februar 1975 betreffend Gesundheitswesen: Ungenügende ärztliche Versorgung der Bevölkerung in den Landgemeinden. Annahme als Postulat.

– Motion von Herrn Grossrat Stähli (Tramelan) vom 6. Mai 1975 betreffend die Eröffnung einer Schule für Hilfsschwester im Südjura.

– Postulat von Herrn Grossrat Stähli (Tramelan) vom 6. Mai 1975 betreffend die Eröffnung einer französischsprachigen Klasse für Krankenschwestern und -pfleger für allgemeine Krankenpflege für den Südjura und Biel.

– Postulat von Herrn Grossrat Giaucque vom 2. September 1975 betreffend Schaffung eines jurassischen Zentrums für Geriatrie in La Neuveville.

– Postulat von Herrn Grossrat Schneider (Bern) vom 6. November 1975 i. S. Bezirkspolikliniken.

– Motion von Herrn Grossrat Bärtschi vom 11. November 1975 betreffend Kaderschule für das Spitalwesen.

– Motion von Herrn Grossrat Zingg vom 12. November 1975 i. S. Schweizerisches Paraplegiker-Zentrum. Umwandlung in ein Postulat.

1.4 Gesetzgebung

Es wurden folgende Erlasse verabschiedet:

– Dekret vom 5. Februar 1975 über die Aufwendungen des

l'hygiène publique du 15 novembre 1973. Ce poste important a pu être occupé le 1^{er} octobre 1975 par M. le Docteur Niklaus Martin Tüller, pharmacien (taux d'occupation 50%). Au cours de l'année, le Conseil-exécutif accorda deux nouveaux postes de réviseurs pour le domaine hospitalier. M. Rudolf Oester est entré en fonction comme réviseur à la Direction de l'hygiène publique le 7 juillet 1975. Le deuxième poste pourra être occupé dès le début de l'année 1976.

1.3 Motions et postulats qui n'ont pas encore été traités

– Postulat Stähli (Tramelan) du 8 février 1971, concernant la création d'une école d'infirmières en soins généraux et d'une Ecole d'infirmières assistantes CRS dans le Jura. Les préparatifs sont en cours.

– Motion Rätz, du 22 septembre 1971 concernant la réorganisation de l'Hôpital de l'Île. La motion est transformée en postulat.

– Motion Kipfer, du 16 février 1972 concernant la création d'établissements décentralisés de planing familial.

– Postulat Günter du 3 mai 1972 concernant la création d'une école d'infirmières à l'Hôpital de l'Île.

– Postulat Kunz du 6 septembre 1972, concernant la lutte préventive contre les rhumatismes.

– Motion Kipfer du 9 mai 1973 concernant les bases légales pour la transplantation d'organes. Sera examinée avec la nouvelle loi sur la santé publique, actuellement en préparation.

– Motion Bärtschi, du 5 novembre 1973, relative à la modification du décret concernant les maladies de longue durée. La motion est transformée en postulat. Elle sera examinée en liaison avec la nouvelle loi sur la santé publique, actuellement en préparation.

– Postulat Burke du 18 novembre 1974 concernant un rapport comparatif des frais dans les divers établissements hospitaliers.

– Motion Schmid du 19 novembre 1974 concernant la planification de la santé publique.

– Motion Kipfer du 5 février 1975 concernant le décret sur la tarification unifiée des frais d'hospitalisation.

– Motion Meinen du 10 février 1975 concernant l'hygiène publique: manque de médecins pour la population des communes rurales. Accepté comme postulat.

– Motion Stähli (Tramelan) du 6 mai 1975 concernant la création d'une Ecole d'infirmières-assistantes dans le Jura-sud.

– Postulat Stähli (Tramelan) du 6 mai 1975 concernant l'ouverture d'une classe romande d'infirmiers et d'infirmières en soins généraux pour le Jura-sud et Bienne.

– Postulat Giaucque du 2 septembre 1975 concernant la création d'un centre gériatrique jurassien à la Neuveville.

– Postulat Schneider (Berne) du 6 novembre 1975 concernant les policliniques de district.

– Motion Bärtschi du 11 novembre 1975 concernant une école de cadres pour le secteur hospitalier.

– Motion Zingg du 12 novembre 1975 concernant le Centre suisse pour paraplégiques à Bâle. La motion est transformée en postulat.

1.4 Législation

Les actes législatifs suivants ont été adoptés:

– décret du 5 février 1975 sur les dépenses de l'Etat en faveur des hôpitaux et la répartition des charges conformément à la loi sur les hôpitaux (décret sur les hôpitaux).

Staates für Spitäler sowie über die Lastenverteilung gemäss dem Spitalgesetz (Spitaldekret).

- Verordnung vom 23. April 1975 über die kantonale Spital- und Heimkommission.
- Regierungsratsbeschluss vom 17. Dezember 1975 über die Pflögetaxen in den kantonalen psychiatrischen Kliniken und in der kantonalen jugendpsychiatrischen Klinik Neuhaus, Ittigen.

1.5 *Verhandlungen der unter der Gesundheitsdirektion stehenden Behörden*

1.5.1 *Aufsichtskommission des Frauenspitals*

Die Aufsichtskommission befasste sich an drei Sitzungen mit den Spitalgeschäften und amtierte einmal als Schulkommission der Hebammenschule.

Nach dem Grundsatzentscheid über die Einrichtung eines Asklepitrons (MEV 45) im Inselspital wurde zwischen diesem und dem Frauenspital die künftige Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Strahlentherapie geregelt. Der Neubau für ein Strahleninstitut im Frauenspital erübrigt sich.

Weil das hierfür benötigte Personal nicht bewilligt werden konnte, musste vorläufig auf die Schaffung einer eigentlichen Aufwach- und Frischoperiertenstation verzichtet werden; an deren Stelle wurde ein Zimmer als zentraler Aufwachraum eingerichtet und in Betrieb genommen.

Die Verhandlungen mit den Krankenkassen über neue Tarife mit wesentlich höheren Ansätzen für hospitalisierte und ambulant zu behandelnde Patientinnen führten zu einer Einigung für eine weitere zweijährige Vertragsdauer.

Um längere Wartezeiten zu vermeiden und den Betrieb der Poliklinik rationeller zu gestalten, wurde die telefonische Vereinbarung von Sprechstunden ermöglicht, was sich bestens bewährt.

Da sich der Geburtenrückgang auch in der Universitätsfrauenklinik bemerkbar macht, ist mit der Gesundheitsdirektion ein Reglement für die Zulassung frei praktizierender Gynäkologen an das Frauenspital ausgearbeitet worden, das unter bestimmten Voraussetzungen die Betreuung von Privatpatientinnen solcher Belegärzte gestattet.

Der Betrieb der Hebammenschule, der mit seiner theoretischen und praktischen Ausbildung, dem Einsatz im Spital und auf den Aussenstationen sowie den Prüfungen eine komplizierte und nicht leicht zu bewältigende Aufgabe darstellt, wickelte sich normal ab. Für den im Berichtsjahr angefangenen Kurs 1975 bis 1978 war der Zudrang so gross, dass man sich entschloss, 38 Schülerinnen und fünf Krankenschwestern aufzunehmen. An der Berner Hebammenschule befinden sich insgesamt 87 Schülerinnen.

1.5.2 *Aufsichtskommission der kantonalen psychiatrischen Kliniken*

Die Aufsichtskommission trat im Berichtsjahr zu einer Plenarsitzung zusammen. Daneben führte sie die Inspektionen der drei psychiatrischen Kliniken und des Service medico-psychologique des Jura durch, die zu keinen besonderen Bemerkungen Anlass gaben.

Nachdem im Berichtsjahr die viehlose Landwirtschaft in der Ökonomie der psychiatrischen Klinik Münsingen definitiv beschlossen worden war, musste sich der Personalausschuss der Aufsichtskommission erneut mit den Problemen befassen, die sich aus dem wegen der Betriebsumstellung erforderlichen Personalabbau ergaben. Die Bemühungen, die Angelegenheit für die Betroffenen befriedigend zu lösen, gehen weiter.

– Ordonnance du 23 avril 1975 concernant la Commission cantonale des hôpitaux et foyers.

- ACE du 17 décembre 1975 sur les pensions à payer dans les cliniques psychiatriques cantonales et dans la Clinique psychiatrique infantile cantonale Neuhaus, Ittigen.

1.5 *Activité des autorités relevant de la Direction de l'hygiène publique*

1.5.1 *Commission de surveillance de la Maternité cantonale*

La Commission a tenu trois séances pendant lesquelles elle s'est occupée des affaires de l'hôpital; elle a fonctionné une fois comme commission scolaire de l'école des sages-femmes.

Après la décision de principe sur l'installation d'un asclépitron (MEV 45) à l'hôpital de l'Île, la collaboration future dans le domaine de la radiothérapie a été réglée entre l'hôpital de l'Île et la Maternité cantonale. On a donc renoncé à la nouvelle construction d'un centre de radiothérapie à la Maternité cantonale.

Pour l'instant, on a dû faire abstraction de la création d'une station de surveillance postopératoire, vu que le personnel nécessaire n'a pu être accordé; par contre, une chambre a été transformée et mise en exploitation comme salle centrale de réveil.

Les pourparlers avec les caisses-maladie concernant les nouveaux tarifs avec des prestations beaucoup plus élevées pour les patients hospitalisés et soignés de façon ambulatoire ont permis une prolongation du contrat pour une nouvelle durée de deux ans.

Afin d'éviter des périodes d'attente trop longues et de permettre une organisation plus rationnelle de la Polyclinique, on a commencé à fixer les rendez-vous pour les consultations par téléphone, ce qui se révèle efficace.

Vu que la diminution du nombre des naissances se fait aussi sentir à la Clinique universitaire obstétrique et gynécologique, un règlement pour l'admission de gynécologues exerçant à titre privé à la Maternité cantonale a été élaboré d'entente avec la Direction de l'hygiène publique; celui-ci permet, sous certaines conditions, l'hospitalisation de patients privés par de tels médecins.

L'exploitation de l'école des sages-femmes, avec sa formation théorique et pratique, son activité à l'hôpital et dans les stations extérieures ainsi que les examens constituant une tâche compliquée et pas facile à résoudre, se sont déroulés normalement. En 1975, l'afflux au cours de la période allant de 1975 à 1978 était si grand que l'on décida d'accepter 38 élèves et cinq infirmières. Actuellement, 87 élèves suivent les cours de l'Ecole bernoise de sages-femmes.

1.5.2 *Commission de surveillance des cliniques psychiatriques cantonales*

En 1975, la Commission de surveillance s'est réunie en une séance plénière. En outre, elle inspecta les trois cliniques psychiatriques et le Service medico-psychologique du Jura. Ces inspections n'ont donné lieu à aucune remarque spéciale.

Après que la décision d'exploiter le domaine agricole de la Clinique psychiatrique de Münsingen sans détail ait été prise définitivement, un groupe de la Commission de surveillance a dû s'occuper de problèmes touchant à la diminution du personnel nécessaire à la suite de la réorganisation de l'exploitation. Les efforts en vue de résoudre d'une façon satisfaisante les problèmes du personnel touché par ces mesures sont poursuivis.

Beschwerden von Patienten sind im Berichtsjahr nur zwei eingelangt. Sie erwiesen sich nach Prüfung als unbegründet. Auf Ende 1975 trat ein langjähriges und verdientes Mitglied der Aufsichtskommission zurück: Herr alt Grossrat Alfred Fankhauser, Landwirt in Trachselwald. Seit 1954 hat er der Sache der Psychiatriekliniken mit grosser Hingabe und Freude gedient. Als Sachverständiger befasste er sich vor allem mit den ihm vertrauten Landwirtschaftsbetrieben der psychiatrischen Kliniken. Die Gesundheitsdirektion dankt dem scheidenden Mitglied für die während 22 Jahren geleisteten Dienste.

1.5.3 Spital- und Heimkommission

Am 23. April 1975 erfolgte die Wahl der Spital- und Heimkommission (bisher Spitalkommission). Mit gleichem Datum tritt auch die entsprechende Verordnung in Kraft. Im Jahre 1975 fanden vier Sitzungen statt. Arbeitsausschüsse dieser Kommission hielten sieben Sitzungen ab.

1.6 Schweizerisches Krankenhausinstitut (SKI)

Unter dem Namen «Schweizerisches Krankenhausinstitut» besteht mit Sitz in Aarau ein Verein im Sinne von Artikel 60 ff. des Schweizerischen Zivilgesetzbuches. Ordentliche Mitglieder dieses Vereins sind die Schweizerische Eidgenossenschaft, die Kantone, die VESKA, die Verbindung Schweizer Ärzte. Das Institut gliedert sich in folgende Abteilungen: Dokumentation und Information, Planung und Bau, Betriebswirtschaft.

Das Jahr 1975 kann als erstes Geschäftsjahr bezeichnet werden, in dem sich die Institutsbehörden, die Direktion und die Institutsmitarbeiter voll ihrer Aufgabe, der Dienstleistung, widmen konnten. Sowohl für Spitäler als auch für Kantonsregierungen wurden Gutachten erstellt, die insbesondere betriebliche, organisatorische und planerische Probleme zum Gegenstand hatten. Zudem hat das SKI verschiedene interessante Publikationen veröffentlicht.

2. Kantonsarzt

2.1 Medizinische und paramedizinische Berufsarten

Der Kantonsarzt und seine Mitarbeiter führen Kontrolle über die Medizinalberufe, die medizinischen Hilfsberufe sowie die paramedizinischen Berufe.

Bewilligungen zur Berufsausübung wurden erteilt an:

Beruf	1974	1975
Ärzte	40	45
Zahnärzte	14	14
Apotheker	8	7
Tierärzte	5	6

Unter Berücksichtigung besonderer Verhältnisse sind ferner im Einvernehmen mit den Berufsverbänden mehreren ausländischen Medizinalpersonen örtlich begrenzte Berufsausübungsbewilligungen erteilt worden; sodann sind im Sinne von Übergangslösungen auch andere Sonderregelungen getroffen worden.

Au cours de l'exercice, seules deux plaintes ont été portées par des patients. Après examen, elles furent considérées comme non justifiées.

Un membre de la Commission de surveillance, qui a rendu d'éminents services pendant de nombreuses années, a démissionné à la fin de l'année 1975; il s'agit de M. Alfred Fankhauser, ancien Député, agriculteur à Trachselwald. Depuis 1954, il a défendu la cause des Cliniques psychiatriques avec beaucoup de dévouement et d'entrain. En tant qu'expert, il s'occupa avant tout du domaine agricole des Cliniques psychiatriques. La Direction de l'hygiène publique remercie M. Fankhauser des services rendus durant 22 ans.

1.5.3 Commission pour les hôpitaux et foyers

L'élection de la commission pour hôpitaux et foyers eut lieu le 23 avril 1975 (auparavant commission des hôpitaux). L'ordonnance s'y rapportant est entrée en vigueur à la même date.

En 1975, la commission a tenu quatre séances. Les groupes de travail de cette commission ont siégé sept fois.

1.6 Institut suisse pour les établissements hospitaliers

L'Institut suisse pour les établissements hospitaliers avec son siège en Argovie, constitue une association au sens de l'article 60 ss. du Code civil suisse. Les membres ordinaires de cette association sont la Confédération suisse, les cantons, la VESKA, l'association des médecins suisses. L'Institut se divise de la manière suivante: documentation et information, planification et construction, économie d'entreprise.

L'année 1975 peut être qualifiée de première année d'exercice, vu que les autorités de l'Institut, les directions et les membres de l'Institut ont pu se consacrer entièrement à ce service. Des expertises, qui avaient pour objet les problèmes d'exploitation, d'organisation et de planification particuliers, ont été établies aussi bien pour les hôpitaux que pour les gouvernements cantonaux. En outre, l'Institut suisse pour les établissements hospitaliers a publié plusieurs et intéressants documents.

2. Médecin cantonal

2.1 Professions médicales et paramédicales

Le médecin cantonal et ses collaborateurs ont effectué un contrôle sur les professions médicales et paramédicales.

Des autorisations d'exercer la profession ont été délivrées à:

Profession	1974	1975
Médecins	40	45
Médecins-dentistes	14	14
Pharmaciens	8	7
Vétérinaires	5	6

Compte tenu des circonstances particulières et en accord avec les associations professionnelles, plusieurs personnes de nationalité étrangère ont reçu l'autorisation d'exercer leur profession médicale. En outre, diverses autres mesures spéciales, constituant des solutions transitoires, ont été prises.

Bestand an Medizinalpersonen, Apotheken und Drogerien:

	Ende 1974	Ende 1975
Ärzte	1 052	1 076
Zahnärzte	445	451
Apotheker	274	277
Tierärzte	206	211
Hebammen	253	271
Öffentliche Apotheken	153	151
Drogerien	261	253

Aufgrund des Statutes vom 19. September 1974 der Schweizerischen Sanitätsdirektorenkonferenz wurden zwei interkantonale Chiropraktoren-Prüfungen ausgeschrieben. Im Berichtsjahr erteilten wir einem Bewerber die gewünschte Praxisbewilligung.

19 Kandidaten bestanden nach dreijähriger Ausbildung mit Erfolg die Abschlussprüfung als Physiotherapeut. Elf Gesuchstellern konnte eine Bewilligung zur selbständigen Berufsausübung ausgestellt werden.

Sieben von acht Kandidatinnen bestanden erfolgreich die Prüfung für Fusspflege, die in Zusammenarbeit mit dem Berufsverband durchgeführt wird. Vier Fusspflegerinnen erhielten die nachgesuchte Bewilligung zur selbständigen Berufsausübung.

Nachdem im Vorjahr eine Verordnung über die Augenoptiker neu geschaffen worden war, wurde 1975 im Einvernehmen mit der aus Augenoptikern und Augenärzten gebildeten Fachkommission die erforderliche Betriebsbewilligung an 82 Geschäfte erteilt; ferner wurden 118 Berufsausübungsbewilligungen ausgestellt.

2.2 Krankenbehandlung und Krankenpflege

In die Kompetenz des Kantonsarztes und seiner Mitarbeiter fallen alle Massnahmen, die sich mit der Betreuung, Behandlung und Wiedereingliederung von Kranken und Behinderten ausserhalb des Krankenhauses befassen. Der Kantonsarzt ist weiter für die Förderung der Krankenpflege inner- und ausserhalb von Spital/Pflegeheim zuständig.

2.2.1 Spitalexterne Krankenpflege: Für die Weiterbildung langjährig tätiger Gemeindeschwestern wurde erstmals ein Kurs durchgeführt, welcher vom schweizerischen Verband diplomierter Krankenschwestern, Sektion Bern, organisiert und von der Gesundheitsdirektion mit 20 000 Franken subventioniert wurde. Weiter konnte ein Regierungsratsbeschluss erwirkt werden, welcher die Kurse für Gesundheitschwestern und Säuglingsfürsorgeschwestern finanziell unterstützt.

2.2.2 Pflegedienst von Spitälern, Alters- und Pflegeheimen: Gemäss Verordnung über die gewerbsmässige Pflege von Betagten und Behinderten in Heimen und Familien vom 18. September 1973, Artikel 9 Absatz 1, wurden in Zusammenarbeit mit der Fürsorgedirektion 21 Alters- und Pflegeheime besucht. Ferner wurde die Gesundheitsdirektion bei der Personaldotation von Pflegepersonal an zwei Spitälern beigezogen.

2.2.3 Schulen für Pflegeberufe: Die Konsultativkommission für Krankenpflege (KKK) kam im Berichtsjahr einmal zusammen. Die Frage der Staatsvertreter in den Schulen und die Auswahl der Aussenstation kam dabei zur Sprache. Unter dem Vorsitz der Gesundheitsdirektion kam eine erste Zusammenkunft der Leiterinnen der Spitalgehilfenschulen zustande, an welcher ein Musterreglement für diese Schulen erarbeitet wurde.

1975 wurden zwei Schulen für praktische Krankenpflege eröffnet: «Engeried» und «Langenthal».

Effectif du corps médical, des pharmacies et des drogueries:

	Fin 1974	Fin 1975
Médecins	1 052	1 076
Médecins-dentistes	445	451
Pharmaciens	274	277
Vétérinaires	206	211
Sages-femmes	253	271
Pharmacies publiques	153	151
Drogueries	261	253

Selon le statut du 19 septembre 1974 de la Conférence des Directeurs cantonaux des affaires sanitaires, deux examens intercantonaux pour chiropraticiens ont été organisés.

En 1975, un candidat a obtenu l'autorisation d'ouvrir un cabinet.

Après trois ans d'étude, 19 candidats ont réussi avec succès l'examen final en physiothérapie. Onze personnes ont reçu l'autorisation d'exercer la profession de physiothérapeute à titre indépendant.

Sept apprenties sur huit ont réussi avec succès l'examen de pédicure qui avait été organisé en collaboration avec l'association professionnelle. Quatre pédicures ont obtenu l'autorisation d'exercer leur profession à titre indépendant.

Après qu'une nouvelle ordonnance sur les opticiens ait été élaborée l'année précédente, l'autorisation d'exploiter a été octroyée en 1975 à 82 établissements, d'entente avec la commission d'experts composée d'opticiens et d'ophtalmologues. En outre, 118 autorisations d'exercer la profession à titre indépendant ont été accordées.

2.2 Traitement des malades et soins infirmiers

Toutes les mesures concernant les soins, le traitement et la réhabilitation de malades et handicapés en-dehors d'établissements hospitaliers relevant de la compétence du médecin cantonal et de ses collaborateurs. Le médecin cantonal est aussi compétent pour le développement des soins infirmiers à l'intérieur et à l'extérieur d'hôpitaux et de foyers.

2.2.1 Soins infirmiers externes: Les infirmières visitantes depuis longtemps en activité ont eu la possibilité de suivre un cours de perfectionnement, organisé par la Fédération suisse des infirmières et infirmiers diplômés, section de Berne, et subventionné par la Direction de l'hygiène publique par un montant de 20 000 francs. En outre, le Conseil-exécutif a décidé de soutenir financièrement les cours d'infirmières de santé publique et puéricultrices.

2.2.2 Service de soins des hôpitaux, des asiles et foyers: Selon l'ordonnance concernant les soins donnés à titre professionnel dans des foyers et familles à des personnes âgées ou handicapés du 18 septembre 1973, article 9, alinéa 1, 21 asiles et foyers furent visités en collaboration avec la Direction des œuvres sociales. En outre, la Direction de l'hygiène publique a été consultée par deux hôpitaux, au sujet de la dotation en personnel soignant des hôpitaux.

2.2.3 Ecoles pour professions soignantes: La Commission consultative pour les soins infirmiers a tenu une séance en 1975. Le problème à l'ordre du jour fut la question d'un représentant de l'Etat dans les écoles et le choix des stations extérieures. Une première rencontre des directrices des écoles d'aides-hospitalières eut lieu sous la présidence de la Direction de l'hygiène publique. Au cours de celle-ci, un modèle de règlement a été établi pour ces écoles.

En 1975, deux écoles pour les soins d'infirmières-assistantes ont été ouvertes «Engeried» et «Langenthal».

2.3 Schwangerschaftsabbruch

Nach Artikel 26 des bernischen Gesetzes vom 6. Oktober 1940 betreffend die Einführung des Schweizerischen Strafgesetzbuches ist die Gesundheitsdirektion ermächtigt, den in Artikel 120 des Strafgesetzbuches vorgesehenen zweiten Arzt zu bestimmen. Um eine Interruption zu legalisieren, hat dieser schriftlich zu bestätigen, dass die Unterbrechung erfolgen muss, um eine nicht anders abwendbare Lebensgefahr oder grosse Gefahr dauernden schweren Schadens an der Gesundheit der Schwangeren abzuwenden.

Im Berichtsjahr wurden folgende Gesuche eingereicht:

	1975	1974
Gesuche	1 020	840
Schwangerschaftsunterbrechung empfohlen	891	698
Schwangerschaftsunterbrechung abgelehnt	68	64
Besondere Fälle	61	78

2.4 Hygiene, Sozial- und Präventivmedizin

Der Kantonsarzt und seine Mitarbeiter beschäftigen sich mit allen Fragen, die der Förderung und Erhaltung der Gesundheit des Einzelnen und der Allgemeinheit dienen, soweit sie in die Kompetenz der kantonalen Behörden fallen.

Das neue Pflichtenheft über die Aufgaben und Befugnisse der Schulärzte mit präzisen Weisungen wurde im Berichtsjahr ausgearbeitet. Es kann mit dem neuen Schuljahr 1976 in Kraft gesetzt werden.

Bezüglich Familienplanung erschienen regelmässige Inse-
rate «Mitteilung der Gesundheitsdirektion des Kantons Bern» in den Amtsanzeigern.

Der kantonale Expertenausschuss Rehabilitation hat konkrete Vorschläge unterbreitet. Er schlägt zusammenfassend vor, die ausserkantonale finanzielle Beteiligung abzubauen und die kontinuierliche ambulante Therapie während des ganzen Jahres der kurzfristigen Intensivbehandlung vorzuziehen, sofern nicht besondere Umstände eine ausserkantonale Hospitalisation rechtfertigen.

Die kantonale Kommission zur Bekämpfung des Drogenmissbrauchs wurde im Berichtsjahr neu nominiert und dem Präsidium des Kantonsarztes unterstellt. Die bisherigen Beratungen ergaben einen gefestigten einheitlichen Kurs und schufen die Basis für die Institutionalisierung eines ersten Auffangnetzes auf der Basis bestehender Organisationen und Vereine.

Die Berner Konferenz für Gesundheitserziehung mit verschiedenen Fachausschüssen soll dem neu zu wählenden Delegierten des Regierungsrates für eine umfassende Gesundheitsplanung unterstellt werden.

Das Sanitätskollegium hielt eine Plenarsitzung ab. Die übrigen Gutachten, Beschwerden und Stellungnahmen konnten auf dem Zirkulationsweg erledigt werden.

2.5 Übertragbare Krankheiten

Im Berichtsjahr wurde keine öffentliche Pockenschutzimpfung durchgeführt. Die Pocken kommen gegenwärtig nur noch in Äthiopien vor, und es ist damit zu rechnen, dass diese Seuche in absehbarer Zeit ausgerottet wird.

Im Herbst 1975 wurde gesamtschweizerisch eine öffentliche Poliomyelitisimpfaktion durchgeführt. Das Ergebnis der bisherigen und der neuen Impfaktion kann dahin zusam-

2.3 Interruption de la grossesse

En vertu de l'article 26 de la loi du 6 octobre 1940 sur l'introduction du Code pénal suisse, il incombe à la Direction de l'hygiène publique de désigner le second médecin prévu à l'article 120 CPS et chargé de donner un avis écrit sur l'opportunité d'interrompre la grossesse, en vue d'écarter un danger impossible à détourner autrement et menaçant la vie de la mère ou menaçant sérieusement sa santé d'une atteinte grave et permanente.

Demandes présentées:

	1975	1974
Demandes	1 020	840
Demandes admises d'interruption de grossesse	891	698
Demandes refusées d'interruption de grossesse	68	64
Cas spéciaux	61	78

2.4 Hygiène, médecine sociale et préventive

Le médecin cantonal et ses collaborateurs s'occupent de toutes les questions servant à l'encouragement et au maintien de la santé de chacun et de la communauté aussi longtemps que celles-ci sont de la compétence des autorités cantonales.

Le nouveau cahier des charges concernant les tâches et les attributions des médecins scolaires, avec des directives précises, a été mis au point en 1975. Il pourra être mis en vigueur au début de l'année scolaire 1976.

En ce qui concerne la planification familiale, des annonces apparaissent régulièrement dans les feuilles d'avis officielles sous le titre de «communication de la Direction de l'hygiène publique».

Le comité cantonal des experts pour la réhabilitation a présenté des propositions concrètes. Il propose de réduire la participation financière dans les autres cantons et de donner la préférence à la thérapie ambulante suivie durant toute l'année plutôt qu'à un traitement intensif à court terme, pour autant que des circonstances spéciales ne justifierait pas une hospitalisation hors du canton.

La commission cantonale pour la lutte contre l'abus des drogues a été renommée en 1975 et placée sous la présidence du médecin cantonal. Les délibérations ont permis de trouver une ligne directrice ainsi que la solution pour l'institution d'un premier centre d'accueil basé sur les organisations et sociétés existantes.

La conférence bernoise en matière d'éducation sanitaire avec divers comités d'experts sera subordonnée au délégué nouvellement élu par le Conseil-exécutif pour une planification en matière de santé publique.

Le collège de santé a tenu une séance plénière. Les diverses expertises, plaintes et prises de positions ont pu être réglées par voie de circulation des dossiers.

2.5 Maladies transmissibles

En 1975, aucune campagne de vaccination antivariolique n'a été organisée. A l'heure actuelle, les cas de variole ne se présentent qu'en Éthiopie et cette épidémie va s'éliminer à bref délai.

En automne 1975, une campagne de vaccination publique contre la poliomyélite a été organisée dans toute la Suisse. Le résultat des vaccinations effectuées et renouvelées

mengefasst werden, dass rund 75 Prozent der Bevölkerung heute immun sind. Die epidemiologisch wichtigste Gruppe der Säuglinge und Kinder ist praktisch zu 100 Prozent durchgeimpft. In den Jahren 1972 bis 1975 wurden 612 858 Impfdosen gegen Poliomyelitis ausgeliefert.

Vermehrte Aufmerksamkeit wurde neu der Rötelnimpfaktion der Schülerinnen, Wöchnerinnen und der Frauen im gebärfähigen Alter geschenkt (9093 Impfdosen). Das erzielte Ergebnis darf als gut bezeichnet werden.

Die folgenden Infektionskrankheiten wurden registriert:

Infektionskrankheit	1975	1974
Typhus abdominalis	10	
Paratyphus	23	
Diphtherie	0	
Meningitis	4	
Grippeartige Erkrankungen	557	
Infektionen des zentralen Nervensystems	3	
Exanthematische Krankheiten	356	
Hepatitis epidemica	73	

Von den Laboratorien wurden im Berichtsjahr insgesamt 171 Salmonellenfälle gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr (327) zeigt sich eine deutliche Abnahme.

Die Tuberkulose wurde durch neue Richtlinien für die Meldung der Ärzte und Laboratorien im Berichtsjahr fast lückenlos erfasst. Somit ist die wesentlich höhere Zahl der gemeldeten Fälle (1974: 144 Fälle, 1975: 380 Fälle) auf das effizientere Meldesystem zurückzuführen (sog. Provokationsepisode!).

2.5.1 Die Tuberkulose-Fürsorgestellen des Kantons Bern haben im Berichtsjahr 534 Kureinweisungen von Tuberkulosepatienten vermittelt (Vorjahr 632).

Die Fürsorgetätigkeit:

	1975	1974
Tuberkulose:		
Fürsorgefälle am Ende des Jahres	1 692	3 958
Asthma:		
Fürsorgefälle am Ende des Jahres	2 082	1 742

Detailangaben sind im Jahresbericht der bernischen Liga gegen die Tuberkulose und andere langdauernde Krankheiten niedergelegt.

2.5.2 Die TVZ-Schirmbildzentrale fertigte 97 399 Aufnahmen an (1974: 103 945). Die dank des Schirmbildes festgestellten Befunde unterstreichen einmal mehr den grossen Wert dieser Untersuchung. Aufgrund von 39 840 Tuberkulinproben wurden 26 850 Personen gegen die Tuberkulose geimpft (z. B. 88% der Neugeborenen).

2.5.3 *Hilfsstelle Bern*
Beratung und Eingliederung bei langdauernder Krankheit

Im Frühjahr 1975 eröffnete die für das ganze Kantonsgebiet arbeitende Hilfsstelle Bern eine Zweigstelle «Region Oberland» in Thun, welche sich bis Jahresende mit 187 Patienten befasste. Zusammen mit den 814 von Bern aus Betreuten überstieg die Gesamtzahl (1001) der Patienten erstmals die Tausendergrenze. Nicht eingerechnet sind die im Auftrag der IV durchzuführenden Abklärungen (62 Bern, 8 Thun) der Hilflosigkeit bei 70 AHV-Rentnern; diese Patienten werden nötigenfalls durch die Organisationen der Altersfürsorge betreut.

jusqu'à ce jour prouve qu'environ 75% de la population sont immunisés. Le groupe le plus important du point de vue épidémiologique, celui des nourrissons et enfants, est vacciné pratiquement à 100%. Au cours des années 1972 à 1975, 612 858 vaccins contre la poliomyélite ont été délivrés. Une attention particulière a été vouée à la campagne de vaccination contre la rubéole des écolières, des accouchées et des femmes en maturité sexuelle (9093 vaccins). Le résultat obtenu peut être qualifié de bon.

Les cas suivants de maladies infectieuses ont été enregistrés:

Maladie infectieuse	1975	1974
Fièvre typhoïde	10	18
Paratyphus	23	12
Diphthérie	0	0
Méningite cérébro-spinale	4	16
Diverses sortes de grippe	557	682
Infection du système nerveux	3	1
Maldies exanthématiques	356	386
Ictère épidémique	73	96

En 1975, les laboratoires ont annoncé en tout 171 cas de salmonelloses, ce qui montre une nette diminution par rapport à l'année précédente (327).

Le contrôle de la tuberculose a pu être effectué presque sans lacune grâce à des nouvelles directives pour la déclaration de la maladie par les médecins et laboratoires. L'efficacité de ce système a provoqué une nette augmentation du nombre de cas déclarés (1974: 144 cas, 1975: 380 cas); il s'agit d'une épidémie dite provocatrice.

2.5.1 Les dispensaires antituberculeux de notre canton ont procédé en 1975, à l'hospitalisation de 534 personnes dans des sanatoriums bernois (année précédente 632).

Dispensaires:

	1975	1974
Tuberculose:		
Nombre de cas à la fin de l'année	1 692	3 958
Asthmatiques:		
Nombre de cas à la fin de l'année	2 082	1 742

Pour des renseignements détaillés, nous vous renvoyons au rapport annuel de la Ligue bernoise contre la tuberculose et autres maladies de longue durée.

2.5.2 Le Centre de prophylaxie antituberculeuse a procédé à 97 399 radioscopies en 1975 (1974: 103 945). Les résultats déterminés par les radiophotographies soulignent une fois de plus la valeur importante de cet examen.

Après avoir effectué 39 840 épreuves à la tuberculine, 26 850 personnes furent vaccinées contre la tuberculose (p. ex. 88% des nouveaux-nés).

2.5.3 *Aide bernoise*
Maladies longue durée – Service social – Réadaptation

Au printemps 1975, le centre d'aide bernoise responsable pour tout le canton a ouvert une deuxième succursale (région Oberland) à Thoun. Celui-ci eut à s'occuper de 187 patients jusqu'à la fin de l'année. Y compris les 814 patients de Berne, le nombre total (1001) a dépassé pour la première fois la limite des mille. Ne sont pas compris les examens réalisés au nom de l'AI (62 Berne et 8 Thoun) visant à déterminer le degré d'impotence chez 70 personnes qui bénéficient déjà de prestations de l'assurance vieillesse; en cas de nécessité, ces patients seront soutenus par les organisations s'occupant des personnes âgées.

Die 1001 Patienten der Hilfsstelle litten an folgenden langdauernden Krankheiten:

	1975	1974
Tuberkulose	99	102
Asthmatischer Formenkreis und Silikose	281	243
Herz- und Kreislauf	242	177
Tumore	141	117
Anderer innere Organe und Verschiedenes	238	129
Total	1 001	768

Von der Invalidenversicherung sind der Hilfsstelle im Berichtsjahr 878 Abklärungs- und Eingliederungsaufträge erteilt worden. Zusammen mit 59 aus dem Vorjahr übernommenen waren 937 Aufträge zu bearbeiten; davon waren am Jahresende 82 noch unerledigt.

2.5.4 Im Jahre 1975 wurden zur Bekämpfung der Tuberkulose Beiträge von Bund und Kanton gemäss Tabelle 1 (am Schluss des Berichtes) ausgerichtet.

2.5.5 *Die Tollwutseuche* steht an der Kantonsgrenze. In enger Zusammenarbeit mit der Landwirtschafts- und mit der Forstdirektion wurden Risikopersonen (Förster, Wildhüter, Jäger, Waldarbeiter) durch ein Merkblatt auf die Gefahr aufmerksam gemacht. Dieser Personenkreis ist über Erste Hilfe und Massnahmen beim Kontakt mit verdächtigten Tieren orientiert. Gleichzeitig wurden alle Ärzte und Spitäler des Kantons mit Hinweisen über fachliche Massnahmen gemäss Richtlinien der Weltgesundheitsorganisation bedient.

Ausserdem hat die Gesundheitsdirektion Alarmpläne für Sofortmassnahmen beim Auftreten von gefährlichen Seuchen (sogenannte internationale Quarantänekrankheiten) ausgearbeitet und bereitgestellt. Sie werden laufend (mindestens einmal jährlich) dem modernen Stand der Erkenntnisse angepasst.

2.5.6 *Der Grenzsanitätsdienst* spiegelt den allgemein bekannten Rückgang des Beschäftigungsgrades wider: im Berichtsjahr mussten lediglich 10 ausländische Arbeitnehmer an der Grenze abgewiesen werden. 51 weitere Ausländer erhielten aufgrund der Kontrolle eine provisorische Arbeitsbewilligung.

2.5.7 *Katastrophenhilfe, Gesamtverteidigung*

In enger Zusammenarbeit mit der Zentrale für Katastrophenhilfe und Gesamtverteidigung wurden verschiedene relevante Unterlagen erarbeitet und in das Dispositiv eingebaut, insbesondere individuelle Spitalalarmpläne. Ausserdem wurde mit dem Studium einer vollständigen Reorganisation des Rettungswesens sowie des Kranken- und Verletztentransportes im Kantonsgebiet begonnen.

2.5.8 *Umweltschutz*

Die intensive Zusammenarbeit mit den vom Regierungsrat bezeichneten Koordinationsorganen (Federführung beim Amt für Verkehr, Energie- und Wasserwirtschaft) in bezug auf den Schutz des Menschen vor gesundheitsschädlichen Umwelteinflüssen konnte fortgesetzt werden. Die meisten Geschäfte konnten durch die Ortsgesundheitskommissionen der Gemeinden erledigt werden.

2.5.9 Das eidgenössische Gesundheitsamt organisierte wiederum einen Ausbildungskurs für *Gemeinde-Desinfektoren*. Aus unserem Kanton beteiligten sich 15 Kandidaten.

Les 1001 patients de l'aide bernoise ont été atteints des maladies suivantes:

	1975	1974
Tuberculose	99	102
Asthme et silicose	281	243
Maladies du cœur et de la circulation	242	177
Tumeurs	141	117
Autres organes internes et divers	238	129
Total	1 001	768

L'assurance invalidité a chargé en 1975 l'aide bernoise de 878 cas d'examen et de réhabilitation. 937 cas AI étaient à traiter, y compris 59 de l'année précédente; 82 cas n'étaient pas encore liquidés à la fin de l'année.

2.5.4 En 1975, la Confédération et le canton ont versé des subventions en faveur de la lutte contre la tuberculose (voir tableau 1 à la fin du rapport).

2.5.5 *L'épidémie de la rage* est située à la frontière du canton. En étroite collaboration avec les directions de l'agriculture et des forêts, les personnes exposées au risque ont été averties du danger au moyen d'une circulaire (bûcherons, gardes-forestiers, gardes-chasse, chasseurs). Ces personnes ont été orientées sur les premiers secours et mesures à prendre lors d'un contact avec des animaux suspects. Par la même occasion, tous les médecins et hôpitaux du canton de Berne ont reçu les instructions nécessaires pour des mesures spéciales selon des directives de l'Organisation mondiale de la santé. La Direction de l'hygiène publique a en outre mis au point des plans d'alarme pour des mesures immédiates à prendre lors d'une déclaration d'épidémies dangereuses (maladies exigeant une quarantaine selon des critères internationaux). Les plans seront continuellement adaptés à la situation récente des recherches (une fois par année au minimum).

2.5.6 *Le service sanitaire frontalier* reflète la régression généralement connue du taux d'occupation dans l'économie; en 1975, 10 travailleurs étrangers seulement ont été repoussés à la frontière et 51 ont obtenu le permis de travail provisoire à la suite d'un contrôle médical.

2.5.7 *Aide en cas de catastrophe, services sanitaires coordonnés*

En étroite collaboration avec la centrale en cas de catastrophe et les services coordonnés, divers documents importants ont été élaborés et incorporés dans le dispositif, en particulier des plans d'alarme individuels pour les hôpitaux. De plus, on a commencé l'étude d'une réorganisation complète du service de sauvetage ainsi que du transport de malades et blessés dans le canton.

2.5.8 *Protection de l'environnement*

La collaboration intensive avec les organes de coordination désignés par le Conseil-exécutif (responsabilité à l'Office des transports, de l'énergie et de l'économie) et chargés de la protection des hommes contre les influences malsaines de l'environnement a été poursuivie. La plupart des cas ont été réglés par les Commissions de santé des communes.

2.5.9 Le Service fédéral de l'hygiène publique a de nouveau organisé un cours de formation *pour désinfecteurs communaux*; 15 candidats de notre canton y ont participé.

2.5.10 Kantonsbeiträge für die Invalidenfürsorge und zur Förderung der Volksgesundheit

Im Interesse der Förderung der Arbeitsfähigkeit und der Volksgesundheit im allgemeinen wurden 1975 folgende Kantonsbeiträge an die nachstehenden Institutionen angewiesen:

	Fr.
1. Anstalt Balgrist, Zürich, an die ungedeckten Selbstkosten für die Behandlung von im Kanton Bern wohnhaften Patienten	13 010.40
2. Bernischer Verein für Rheuma- und Invalidenfürsorge	
2.1 Beitrag an die Kosten der Behandlung von Bewegungsbehinderten und deren Prothesen	10 000.—
2.2 Beitrag an die Rheumafürsorge	60 000.—
3. Bernische Beratungs- und Fürsorgestelle «Pro Infirmis», Beitrag an die Betriebskosten	60 000.—
4. Insspital, Bern	
4.1 Berufsschule für Massage und medizinische Heilgymnastik	2 500.—
4.2 Zentrale Rheuma-Beratungskommission	10 000.—
5. Verein «Rheuma-Volkshelstätte Leukerbad» in Zürich	
5.1 Mitgliederbeitrag	2 000.—
5.2 Betriebsbeitrag an die Volkshelstätte Leukerbad	233 641.69
6.1 Solbadklinik Rheinfelden an die ungedeckten Selbstkosten für die Behandlung von im Kanton Bern wohnhaften Patienten	274 407.—
6.2 Rheumaklinik Bad Schinznach, idem	40 227.—
6.3 Volkshelbad Freihof, Baden, idem	53 371.30
7. Säuglings- und Mütterberatungsstellen	70 000.—
8. Kantonalverband bernischer Samaritervereine	4 000.—
9. Bernische Liga für Krebskranke	17 790.—
10. Kantonalberner Hilfsverein für Geisteskranke	
10.1 Zur Förderung der Beratungs- und Fürsorgestellen	3 000.—
10.2 Beitrag an die Spieltherapiestellen im Oberland	30 000.—
11. Berner Diabetes-Gesellschaft	500.—
12. Schweizerischer Verband für freie Krankenpflege	700.—
13. Schweizerisches Rotes Kreuz	
13.1 Allgemeiner Beitrag	600.—
13.2 Beitrag zur Förderung der Tätigkeit auf dem Gebiete der Berufskrankenpflege	219 489.60
14. Schweizerische Vereinigung gegen die Tuberkulose	300.—
15. Schweizerischer Hebammenverband, Sektion Bern	250.—
16. VESKA-Stiftung, Vermittlungs- und Beratungsstelle für Schwestern und Pfleger	1 000.—
17. Schweizerische MS-Liga (multiple Sklerose), Bern	500.—
18. Interkantonale Kontrollstelle für Heilmittel (IKS)	392 000.—
19. Schweizerische Rheumaliga	500.—
20. Schweizerisches Toxikologisches Informationszentrum	29 499.—
21. Bekämpfung des Drogenmissbrauchs	66 995.95
22. Schweizerische Stiftung für Kardiologie, Lausanne	500.—
23. Schweizerischer Verband diplomierter Krankenschwestern	
23.1 Beitrag an die Sektion Bern	2 500.—
23.2 Weiterbildungskurse	20 000.—
24. Schweizerisches Krankenhausinstitut, Aarau	
24.1 Betriebsbeitrag	94 589.20
24.2 Studie über das Pflegewesen in der Schweiz	16 127.—
25. Salmonellen-Zentrum, Zürich	11 656.95
26. Interverband für Rettungswesen, Aarau	4 950.—
Total	1 746 605.09

3. Kantonsapotheker

Die Experten des Apothekerinspektorates haben 1975 folgende Inspektionen ausgeführt:

2.5.10 Subventionen cantonales en faveur de l'aide aux invalides et du développement de l'hygiène publique

En vue de développer la réadaptation au travail et de lutter contre la pauvreté, le canton a alloué, en 1975, des subventions aux institutions suivantes:

	Fr.
1. Etablissement Balgrist, à Zürich, pour frais non couverts du traitement de patients habitant le canton de Berne	13 010.40
2. Association bernoise d'aide aux invalides et aux rhumatisants	
2.1 Subside aux frais de traitement et de prothèses pour invalides	10 000.—
2.2 Contributions aux frais d'administration pour soins aux rhumatisants assistés	60 000.—
3. Pro infirmis, section bernoise, contribution aux frais d'exploitation	60 000.—
4. Hôpital de l'Île	
4.1 Ecole de massage et de gymnastique médicale	2 500.—
4.2 Commission centrale de consultations pour rhumatisants	10 000.—
5. Société du sanatorium populaire pour rhumatisants de Loèche-les-Bains, à Zürich	
5.1 Contribution de membre	2 000.—
5.2 Subvention d'exploitation pour rhumatisants de Loèche-les-Bains	233 601.69
6.1 Bain d'eau saline Rheinfelden, pour les frais non couverts de traitement des patients domiciliés dans le canton de Berne	274 407.—
6.2 Clinique pour rhumatisants, Bad Schinznach, idem	40 227.—
6.3 Bains thérapeutiques Freihof, Baden, idem	53 371.30
7. Dispensaires pour soins aux mères et à leurs enfants	70 000.—
8. Alliance cantonale des samaritains, Berne	4 000.—
9. Ligue bernoise contre le cancer	17 790.—
10. Association cantonale d'aide aux malades mentaux	
10.1 En faveur des dispensaires et des centres de consultation	3 000.—
10.2 En faveur des stations thérapeutiques par le jeu, de l'Oberland	30 000.—
11. Société bernoise contre le diabète	500.—
12. Association suisse de gardes-malades indépendants	700.—
13. Croix-Rouge suisse	
13.1 Subvention générale	600.—
13.2 Subvention en faveur de l'activité dans le domaine des professions hospitalières	219 489.60
14. Ligue suisse contre la tuberculose	300.—
15. Association suisse des sages-femmes, section de Berne	250.—
16. Fondation VESKA, Office de consultations et de placement pour personnel infirmier	1 000.—
17. Ligue suisse contre la sclérose en plaques, Berne	500.—
18. Office intercantonal de contrôle des médicaments (OICM)	392 000.—
19. Ligue suisse contre les affections rhumatismales	500.—
20. Centre suisse d'information toxicologique	29 499.—
21. Lutte contre l'abus de drogues	66 995.95
22. Fondation suisse pour la cardiologie, Lausanne	500.—
23. Association suisse des infirmières diplômées	
23.1 Section Berne	2 500.—
23.2 Cours de perfectionnement	20 000.—
24. Institut suisse des hôpitaux, Aarau	
24.1 Subvention d'exploitation	94 589.20
24.2 Etude des soins infirmiers en Suisse	16 127.—
25. Centre de salmonelloses, Zurich	11 656.95
26. Association pour les opérations de sauvetage, Aarau	4 950.—
Total	1 746 605.09

3. Pharmacien cantonal

Les experts de l'Inspectorat des pharmaciens ont procédé en 1975 aux inspections suivantes:

3.1 *In öffentlichen Apotheken*

	1975	1974
Neueröffnungen	1	—
Handänderungen	8	3
Periodische Inspektionen	17	19
Nachinspektionen	2	1
Verlegung, Umbau	2	2
Total	30	25

3.2 *In Drogerien*

	1975	1974
Neueröffnungen	1	2
Handänderungen	13	7
Periodische Inspektionen	21	15
Nachinspektionen	5	1
Total	40	25

3.3 *Arzneimittelablagen*

In den 70 bestehenden Arzneimittelablagen sind im Berichtsjahr zehn Inspektionen durchgeführt worden, gegenüber vier Inspektionen im Vorjahr.

3.4 *Verkehr mit Heilmitteln*

Im Berichtsjahr hat die regionale Fachstelle für Heilmittel total 32 Herstellungsunternehmen inspiziert.

3.5 *Interkantonale Kontrollstelle für Heilmittel (IKS)*

Die Interkantonale Vereinigung für die Kontrolle der Heilmittel konnte im Berichtsjahr das Jubiläum ihres 75jährigen Bestehens feiern. Diesem Konkordat gehören sämtliche schweizerischen Kantone und das Fürstentum Liechtenstein an.

Die Konferenz der Interkantonalen Vereinigung trat im Berichtsjahr zweimal zusammen. Im IKS-Laboratorium wurden 1975 insgesamt 1824 offizielle Analysen pharmazeutischer Spezialitäten durchgeführt. In 268 Fällen (14,7 %) ergaben sich bei diesen Analysen Unstimmigkeiten, das heisst, dass ungefähr jedes siebente der untersuchten Medikamente beanstandet werden musste. In 152 Fällen deckte die Analyse zu geringe, bei 34 Präparaten zu hohe Wirkstoffgehalte auf. In 20 Fällen wurde eine Zersetzung bzw. Verunreinigung vom Wirkstoff festgestellt. In weiteren 14 Fällen waren deklarierte Wirkstoffe nicht vorhanden bzw. nicht nachweisbar. Diese wenigen Hinweise zeigen, welche Bedeutung die Heilmittelkontrolle hat.

3.6 *Kantonale Betäubungsmittelkontrolle*

Am 1. August 1975 trat das revidierte eidgenössische Betäubungsmittelgesetz in Kraft, welches für die Medizinalpersonen als hervorstechendste Änderung die Erweiterung der dem Gesetz unterstellten Stoffe und Präparate auf die Halluzinogene einerseits und die Psychostimulantien vom Typ der Amphetamine andererseits beinhaltet. Wesentlich differenzierter sind die Massnahmen gegenüber dem Betäubungsmittel-Missbrauch, welche den Kantonen gemäss Artikel 15 grosse, neue Aufgaben aufbürden, und die Strafbestimmungen. Diese erstrecken sich von einer Verwarnung für gering-

3.1 *Dans les pharmacies publiques*

	1975	1974
Ouvertures	1	—
Changements d'exploitant	8	3
Inspections périodiques	17	19
Inspections complémentaires	2	1
Transferts, transformations	2	2
Total	30	25

3.2 *Dans les drogueries*

	1975	1974
Ouvertures	1	2
Changements d'exploitant	13	7
Inspections périodiques	21	15
Inspections complémentaires	5	1
Total	40	25

3.3 *Dépôts de médicaments*

En 1975, on a procédé à dix inspections (contre quatre en 1974) dans les 70 dépôts de médicaments existants.

3.4 *Commerce des agents thérapeutiques*

En 1975, le service régional du contrôle des agents thérapeutiques a fait l'inspection de 32 entreprises de fabrication.

3.5 *Office intercantonal du contrôle des médicaments (OICM)*

Au cours de l'exercice, l'OICM a pu fêter son 75^e anniversaire d'existence. Tous les cantons suisses et la Principauté du Liechtenstein appartiennent à ce concordat.

La Conférence de l'Association intercantonale a tenu deux séances au cours de l'exercice. Le laboratoire a procédé à 1824 expertises. 268 cas (14,7%) des analyses ont donné lieu à des irrégularités, ce qui signifie qu'environ un médicament sur 7 a donné lieu à contestation. Dans 152 cas, l'analyse a détecté des proportions trop faibles et dans 34 cas des proportions trop élevées. Une décomposition resp. souillure de l'agent a été découverte dans 20 cas. Dans 14 cas, les agents déclarés n'existaient pas, resp. n'étaient pas contrôlables. Ces quelques exemples montrent l'importance de cet Office.

3.6 *Contrôle cantonal des stupéfiants*

La loi fédérale sur les stupéfiants fut révisée et est entrée en vigueur le 1^{er} août 1975. La modification qui intéresse tout particulièrement le corps médical, c'est que cette loi s'étend maintenant aussi aux substances et préparations contenues dans les hallucinogènes d'une part et aux psychostimulants du type de l'amphétamine d'autre part. Beaucoup plus différenciées sont les mesures à entreprendre contre l'abus des stupéfiants, qui par l'article 15 charge les cantons de nouveaux et nombreux devoirs. Beaucoup plus sévères sont aussi les pénalités qui vont d'un avertissement pour des petits délits jusqu'au pénitencier et à la prison ainsi qu'aux amendes importantes pour marchands et groupes de trafiquants.

fügige Vergehen bis zu Zuchthaus und Gefängnis und massiven Geldbussen für Händler und Banden.

Die Ausarbeitung einer neuen kantonalen Verordnung konnte noch nicht in Angriff genommen werden.

Das Betäubungsmittel-Inspektorat befasst sich nach wie vor in erster Linie mit der Kontrolle des Verkehrs mit Betäubungsmitteln für medizinische Zwecke. Es registriert und überwacht alle Lieferungen innerhalb der Fabrikations- und Handelsfirmen einerseits und den Medizinalpersonen (Verbrauchsstellen) andererseits.

Die Registrierungstätigkeit im Sekretariat wurde durch Inspektionen von sechs Apotheken und sechs Spitalapotheken ergänzt.

3.7 Umsätze der Inselapotheke

	Total Fr.
1973	7 925 527
1974	8 337 541
1975	8 782 276

3.8 Aufsichtskommission für wissenschaftliche Tierversuche

Im Berichtsjahr fand unter dem Vorsitz von Präsident F. Bieri eine einzige Sitzung statt. Es konnte dabei mit Genugtuung zur Kenntnis genommen werden, dass bei unangemeldeten Inspektionen durch Kommissionsmitglieder in Versuchsbetrieben durchwegs gute bis ausgezeichnete Verhältnisse angetroffen wurden.

Die Kommission erhielt ferner Gelegenheit, sich zum Entwurf eines eidgenössischen Tierschutzgesetzes zu äussern, der den Kantonen zur Stellungnahme zugestellt worden war.

Statistik über im Tierversuch verwendete¹ Tiere

	1975	1974
Pferde	—	1
Hunde	25	16
Schweine	—	1
Katzen	256	214
Füchse	32	32
Kälber	1	—
Gemsen	7	4
Schafe	72	20
Ziegen	2	—
Mebec	2	1
Macace spez.	16	9
Kanadische Biber	14	14
Paka (südam. Nagetier)	1	1
Waldmäuse	3	5
Feldmäuse	900	40
Hausmäuse	—	90
Labormäuse	212 870	155 553
Kaninchen	6 360	6 111
Meerschweinchen	10 906	10 188
Ratten	60 819	73 396
Rabenkrähen	1	1
Hühner	174	31
Wildenten	2	2
Indische Delphine	2	2
Diverse Fische	—	16

¹ Anmerkung: «Verwendet» ist nicht identisch mit «getötet». Eine grössere Anzahl von Versuchstieren wird nach dem Versuch lebend und unverseht weitergegeben oder behalten.

Tierversuche werden u. a. durchgeführt in der Krebsforschung, zur Prüfung von Medikamenten, zur Herstellung von Antisera usw.

La préparation d'une nouvelle ordonnance cantonale n'a pas encore pu être commencée.

L'Inspectorat cantonal des stupéfiants contrôle en tout premier lieu le commerce avec des stupéfiants destinés à l'utilisation médicale. Il enregistre et surveille toutes les livraisons au sein des maisons de fabrication et de commerce d'une part et du corps médical (places de consommation) d'autre part.

L'activité du secrétariat a été complétée par l'inspection de six pharmacies publiques et six pharmacies d'hôpitaux.

3.7 Chiffre d'affaires de la pharmacie de l'île

	Total Fr.
1973	7 925 527
1974	8 337 541
1975	8 782 276

3.8 Commission de surveillance des expériences scientifiques sur les animaux

La commission de surveillance a tenu une seule séance; M. F. Bieri en assumait la présidence. On a pu apprendre avec satisfaction que lors d'inspections à l'improviste de plusieurs centres d'essai par les membres de la commission, les résultats étaient généralement bons ou même excellents.

La commission avait en outre eu l'occasion de prononcer son avis sur le projet d'une loi fédérale pour la protection des animaux, qui avait été transmis aux cantons pour y prendre position.

Statistique des animaux utilisés¹ pour des expériences scientifiques

	1975	1974
Chevaux	—	1
Chiens	25	16
Cochons	—	1
Chats	256	214
Renards	32	32
Veaux	1	—
Chamois	7	4
Moutons	72	20
Chèvres	2	—
Mebec	2	1
Macace spec.	16	9
Castors can.	14	14
Paka (animal rongeur sud-américain)	1	1
Souris de forêts	3	5
Souris des champs	900	40
Souris domestiques	—	90
Souris de laboratoire	212 870	155 553
Lapins	6 360	6 111
Cochons de mer	10 906	10 188
Rats	60 819	73 396
Corbeaux	1	1
Poules	174	31
Canards sauvages	2	2
Dauphins indiens	2	2
Divers poissons	—	16

¹ Remarque: «utilisés» ne signifie pas «tués». Un grand nombre d'animaux est rendu vivant et sain et sauf après l'expérience.

Les expériences scientifiques sont effectuées surtout pour la recherche du cancer, pour l'examen de médicaments, pour la fabrication de sérums, etc.

4. Spitalwesen

4.1 Vom Staat subventionierte Krankenanstalten

4.1.1 Bau- und Einrichtungsbeiträge an Institutionen mit einer Kostendeckung von 100 Prozent gemäss Artikel 42 des Spitalgesetzes vom 2. Dezember 1973:

	Fr.	
Asyl Gottesgnad Biel-Mett	Neuer Pavillon	396 600
Asile Mon-Repos La Neuveville	Feuermeldealarm	105 300
Maison du Bon-Secours Miserez	Erneuerung im Hauptgebäude	198 500
Höhenklinik Montana	Erneuerung Heizzentrale	28 700
	Ausbau Tablettsystem	43 100

4.1.2 Bau- und Einrichtungsbeiträge an Bezirksspitäler gemäss Artikel 40 des Spitalgesetzes vom 2. Dezember 1973: Siehe Tabelle 2 am Schluss des Berichtes.

4.1.3 Betriebsbeiträge

4.1.3.1 Bezirksspitäler

An die 33 Bezirksspitäler wurden im Berichtsjahr nach den Bestimmungen des Gesetzes vom 2. Dezember 1973 über Spitäler und Schulen für Spitalberufe Betriebsbeiträge ausgerichtet.

Nach Artikel 52 des erwähnten Gesetzes leistet der Staat den Spitalverbänden einen jährlichen Betriebsbeitrag von 80 Prozent des bereinigten Überschusses der Betriebsausgaben.

Gemäss Artikel 36 Absatz 1 des Dekretes vom 5. Februar 1975 werden den Bezirksspitalern im Laufe des Rechnungsjahres 75 Prozent des nach dem genehmigten Voranschlag zu erwartenden Überschusses der Betriebsausgaben gewährt.

Gestützt auf die Voranschläge wurden den Bezirksspitalern an die voraussichtlichen Betriebsdefizite Vorauszahlungen in drei Raten von insgesamt 57 940 175 Franken geleistet (siehe Tabelle 3 am Schluss des Berichtes). Diese Beträge unterliegen gemäss Artikel 55 des Spitalgesetzes der Lastenverteilung.

4.1.3.2 Spezialanstalten

	Fr.
Klinik «Bethesda» für Anfallkranke in Tschugg	2 000 000.—
Vereinigung der Asyle Gottesgnad	1 691 578.80
Stiftung bernisches Säuglingsspital Elfenau Bern	290 000.—
Kinderspital Wildermeth in Biel	1 865 970.45
Rheuma-Volkshelstättle Leukerbad	233 641.69

4.1.3.3 Inselelspital

Dem Inselelspital, inklusive Kinderklinik, sind im Berichtsjahr nachfolgende Beiträge an die Betriebskosten ausbezahlt bzw. zugesichert worden:

4. Domaine hospitalier

4.1 Etablissements hospitaliers subventionnés par l'Etat

4.1.1 Subventions pour les constructions et installations aux institutions avec une couverture du déficit de 100%, selon l'article 42 de la loi sur les hôpitaux du 2 décembre 1973:

	Fr.	
Asile Gottesgnad Bienne-Mett	nouveau pavillon	396 600
Asile Mon-Repos la Neuveville	avertisseur d'incendie	105 300
Maison de Bon-Secours Miserez	rénovation dans le bâtiment principal	198 500
Clinique d'altitude Montana	rénovation du chauffage central	28 700
	achèvement du système de self-service	43 100

4.1.2 Subventions aux constructions et installations des hôpitaux de district selon l'article 40 de la loi sur les hôpitaux du 2 décembre 1973 (voir tableau 2 à la fin du rapport).

4.1.3 Subventions d'exploitation

4.1.3.1 Hôpitaux de district

En 1975, des subventions d'exploitation ont été versées aux 33 hôpitaux de district conformément aux dispositions de la loi du 2 décembre 1973 sur les hôpitaux et écoles préparant aux professions hospitalières.

Conformément à l'article 52 de la loi susmentionnée, l'Etat verse aux syndicats hospitaliers une subvention annuelle d'exploitation de 80% de l'excédent apuré des dépenses. Selon l'article 36, premier alinéa du décret du 5 février 1975, une avance équivalent au total à 75% de l'excédent des dépenses prévu au budget d'exploitation sera versée aux hôpitaux de district.

Sur la base des budgets, trois acomptes d'un montant total de 57 940 175 francs ont été versés aux hôpitaux de district pour les déficits d'exploitation probables (voir tableau 3 à la fin du rapport). Ces montants sont soumis à la répartition des charges selon l'article 55 de la loi sur les hôpitaux.

4.1.3.2 Etablissements spéciaux

	Fr.
Clinique «Bethesda» pour épileptiques à Tschugg	2 000 000.—
Asile Gottesgnad pour incurables	1 691 578.80
Hôpital pour nourrissons et prématurés Elfenau à Berne	290 000.—
Hôpital pour enfants Wildermeth, Bienne	1 865 970.45
Sanatorium populaire pour rhumatisants à Loèche-les-Bains	233 641.69

4.1.3.3 Hôpital de l'Ile

En 1975, les subventions suivantes en faveur des frais d'exploitation ont été allouées ou promises à l'Hôpital de l'Ile, y compris la Clinique pédiatrique:

	Fr.
1. Staatsbeiträge	
– Artikel 52 des Gesetzes vom	
2. Dezember 1973	9 919 003.53
– aus den Krediten der Erziehungsdirektion	48 547 085.69
Total Staatsbeiträge	58 466 089.22
2. Gemeindebeiträge	
– Artikel 55 des Gesetzes vom	
2. Dezember 1973	19 289 752.—
3. Bundesbeiträge	
– Rheumakrankheiten	217 736.—
4. Defizite	
– Klinische Abteilungen	48 547 085.69
– Inselabteilungen	9 919 003.53

Die zentrale Notfallstation hatte 13 101 Patienten zu behandeln, wovon 4111 hospitalisiert werden mussten.

4.1.4 Einmalige Bundesbeiträge

Im Berichtsjahr wurden keine Bundesbeiträge für Absonderungshäuser und dergleichen ausgerichtet.

4.2 Statistik über die in bernischen Spitälern behandelten und verpflegten Patienten

Gesamtzahl der in den nachfolgenden Spitälern betreuten Kranken und deren Pfl egetage für das Jahr 1975:

	Kranke		Pfl egetage	
	1975	1974	1975	1974
Inselspital (inkl. Universitätskinderklinik) ¹	20 670	20 297	317 558	325 355
Frauenspital (ohne Kinder)	5 186	4 867	55 165	48 840
Psychiatrische Kliniken Waldau, Münsingen, Bellelay	4 397	4 338	699 446	724 673
31 Bezirksspitäler, Tiefenau- und Zieglerspital	76 659	78 006	1 200 370	1 192 204
Wildermethspital Biel	1 744	1 771	23 924	28 840
Klinik für Anfallkranke Bethesda Tschugg	317	301	65 715	64 385
3 Sanatorien (Heiligenschwendli, Montana und Clinique manufacture Leysin)	2 545	2 494	114 365	119 388
Krankenasylo Gottesgnad in Köniz, Ittigen, St. Niklaus-Koppigen, Biel-Mett, Spiez, Neuenstadt und Langnau i. E.	1 162	1 138	307 521	306 171
Total	112 680	113 212	2 784 064	2 809 856

¹ Siehe auch Tabelle unter Ziffer 4.2.1.

4.2.1 Inselspital Bern; Patienten- und Pfl egetagestatistik inkl. Universitäts-Kinderklinik

	1975	1974
Bettenzahl	1 058	1 092 ¹
Zahl der Patienten	20 670	20 297
Zahl der Pfl egetage total	317 558	325 355
Bettenbelegung in Prozenten	82,29	84,25
Krankentage je Patient	15,36	16,31

¹ Inkl. Inselheimstiftung 34 Betten.

	Fr.
1. Subventions cantonales	
– en vertu de l'article 52 de la loi du 2 décembre 1973	9 919 003.53
– crédits de la Direction de l'instruction publique	48 547 085.69
Total des subventions cantonales	58 466 089.22
2. Subventions communales	
– en vertu de l'article 55 de la loi du 2 décembre 1973	19 289 752.—
3. Subventions fédérales	
– maladies rhumatismales	217 736.—
4. Déficits	
– Divisions cliniques	48 547 085.69
– Divisions de l'île	9 919 003.53

La station centrale des urgences s'est occupée de 13 101 patients, dont 4111 hospitalisations.

4.1.4 Subventions fédérales uniques

Aucune subvention fédérale de ce genre n'a été accordée en faveur de bâtiments d'isolement ou de bâtiments analogues.

4.2 Nombre de personnes soignées dans les établissements hospitaliers publics et nombre des journées d'hospitalisation

Le nombre total des personnes soignées dans les établissements hospitaliers ci-dessous et des journées d'hospitalisation se monte en 1975 à:

	Malades		Journées d'hospitalisation	
	1975	1974	1975	1974
Hôpital de l'île (sans la Clinique pédiatrique universitaire) ¹	20 670	20 297	317 558	325 355
Maternité (sans les enfants)	5 186	4 867	55 165	48 840
Cliniques psychiatriques Waldau, Münsingen, Bellelay	4 397	4 338	699 446	724 673
31 hôpitaux de district, ainsi que Tiefenau et Ziegler	76 659	78 006	1 200 370	1 192 204
Hôpital Wildermeth, Bienne	1 744	1 771	23 924	28 840
Clinique pour épileptiques, Bethesda Tschugg	317	301	65 715	64 385
3 sanatoriums (Heiligenschwendli, Montana et Clinique manufacture de Leysin)	2 545	2 494	114 365	119 388
Asiles «Gottesgnad» à Köniz, Ittigen, Saint-Nicolas à Koppigen, Bienne-Mâche, La Neuveville, Spiez et Langnau i. E.	1 162	1 138	307 521	306 171
Total	112 680	113 212	2 784 064	2 809 856

¹ Voir tableau sous chiffre 4.2.1.

4.2.1 Hôpital de l'île à Berne; Statistique des patients et des journées de soins, y compris Clinique pédiatrique universitaire

	1975	1974
Nombre de lits	1 058	1 092 ¹
Nombre de patients	20 670	20 297
Journées d'hospitalisation	317 558	325 355
Occupation des lits en pour-cent	82,29	84,25
Séjour moyen par malade (jours)	15,36	16,31

¹ Y compris foyer de l'île 34 lits.

4.3 *Tuberkulose- und Mehrzweckheilstätten*

In diesen Krankenanstalten werden nebst der Tuberkulose noch andere Krankheiten behandelt. Im Berichtsjahr wurden folgende Pflorgetage ausgewiesen:

	Tuberkulose		Andere Erkrankungen	
	1975	1974	1975	1974
Bellevue Montana	6 553	7 952	40 007	38 829
Heiligenschwendi	14 089	16 621	31 546	29 429
Clinique manufacture Leysin	720	920	21 450	25 637
Total	21 362	25 493	93 003	93 895

4.3.1 *Bernische Höhenklinik Heiligenschwendi*

Die Bauarbeiten zur Gesamterneuerung der Höhenklinik konnten auch 1975 termingerecht weitergeführt werden.

4.3.2 *Höhenklinik Bellevue, Montana*

Die Bedürfnisabklärung und die Projektierung für ein Therapiebad sind noch im Gang.

4.3.3 *Clinique manufacture Leysin*

Die Kommission zur Überprüfung der Verhältnisse in der Clinique manufacture beantragt mit Bericht vom 21. Oktober 1975 die Schliessung des Betriebes unter dem Vorbehalt der Erfüllung verschiedener Bedingungen.

Am 27. November 1975 hat der Stiftungsrat die Anträge der Kommission genehmigt.

Die Invalidenwerkstätte (Service technique) erreichte einen Gesamtumsatz von 1 696 220 Franken (Vorjahr 2 042 646 Fr.) und beschäftigte 84 Personen, wovon 68 Prozent Invalide gemäss den Kategorien A und B der IV. Das Geschäftsjahr 1975 war wiederum erfolgreich.

5. **Schulen für Spitalberufe**5.1 *Betriebsbeiträge*

In Anlehnung an den Bundesratsbeschluss vom 28. Dezember 1962 über Bundesbeiträge an die vom Schweizerischen Roten Kreuz anerkannten Schulen der allgemeinen Krankenpflege sind folgende Beiträge (Defizitdeckung) ausbezahlt worden:

	Fr.
Schwesternschule Bezirksspital Biel	678 483.82
Schwesternschule Bezirksspital Thun	620 631.45
Schwesternschule Bezirksspital Interlaken	461 560.10
Schwesternschule Lindenhof, Bern	2 289 491.95
Schwesternschule der bernischen Landeskirche	656 064.35
Schwesternschule Engeried, Bern	1 316 533.45
Schwesternschule Diakonissenhaus Bern	528 804.95
Krankenpflegeschule des Diakonissenhauses Bern	332 142.85
Krankenpflegeschule Spiez	927 507.40
Vorkurse für Pflegerinnen:	
Frauenschule der Stadt Bern	517 664.75
Bezirksspital Langenthal	16 000.—
Oberländische Schule Spiez	80 440.—
Schule in Moutier	68 188.40
Frauenschule der Stadt Biel	58 427.—

4.3 *Sanatoriums et instituts polyvalents*

Mise à part la tuberculose, d'autres maladies ont été soignées dans ces établissements hospitaliers. En 1975, les journées d'hospitalisation ont donné ce qui suit:

	Tuberculose		Autres maladies	
	1975	1974	1975	1974
Bellevue Montana	6 553	7 952	40 007	38 829
Heiligenschwendi	14 089	16 621	31 546	29 429
Clinique manufacture, Leysin	720	920	21 450	25 637
Total	21 362	25 493	93 003	93 895

4.3.1 *Clinique bernoise d'altitude de Heiligenschwendi*

Les travaux de rénovation totale de l'établissement ont été poursuivis dans les délais.

4.3.2 *Clinique d'altitude Bellevue, Montana*

L'étude pour le projet et les besoins d'un centre de thérapie sont toujours en cours.

4.3.3 *Clinique manufacture Leysin*

La commission chargée d'examiner la situation de la Clinique manufacture propose avec rapport du 21 octobre 1975 la fermeture de l'exploitation sous réserve de diverses conditions.

Le 27 novembre 1975, le Conseil de Fondation a approuvé les propositions de la commission.

L'atelier des invalides (Service technique) a réalisé un chiffre d'affaires total de 1 696 220 francs (2 042 646 fr). Il a occupé 84 personnes dont 68% d'invalides des catégories A et B de l'Al. L'exercice s'est avéré, une fois de plus être un succès.

5. **Ecoles préparant aux professions hospitalières**5.1 *Subventions d'exploitation*

Conformément à l'ACF du 28 décembre 1962 sur les subventions fédérales aux écoles d'infirmières reconnues par la Croix-Rouge suisse, les subventions suivantes (couverture du déficit) ont été versées:

	Fr.
Ecole d'infirmières de l'Hôpital de district de Bienne	678 483.82
Ecole d'infirmières de l'Hôpital de district de Thoune	620 631.45
Ecole d'infirmières de l'Hôpital de district d'Interlaken	461 560.10
Ecole d'infirmières Lindenhof à Berne	2 289 491.95
Ecole d'infirmières de l'Eglise nationale bernoise	656 064.35
Ecole d'infirmières de l'Engeried à Berne	1 316 533.45
Ecole d'infirmières de la Maison des diaconesses de Berne	528 804.95
Ecole d'infirmières de la Maison des diaconesses de Berne	332 142.85
Ecole d'infirmières de Spiez	927 507.40
Cours préparatoire pour infirmières:	
Ecole des professions féminines de la ville de Berne	517 664.75
Hôpital de district de Langenthal	16 000.—
Ecole de l'Oberland à Spiez	80 440.—
Ecole à Moutier	68 188.40
Ecole des professions féminines de la ville de Bienne	58 427.—

5.2 Anzahl der Schüler und Schülerinnen sowie Diplome/Fähigkeitsausweise in den Schulen für Pflegeberufe im Kanton Bern

	Neuaufnahmen		In Ausbildung begriffen		Diplome/Fähigkeitsausweise	
	1975	1974	1975	1974	1975	1974
Allgemeine Krankenpflege						
Biel	27	19	39	39	12	13
Thun	21	21	59	52	12	13
Interlaken	35	26	80	75	22	17
Langenthal	24	23	70	62	14	15
Lindenhof, Bern	109	105	289	290	90	91
Engeried, Bern	45	44	115	117	37	38
Diakonissenhaus Bern	32	22	72	74	27	25
	293	260	724	709	214	212
Praktische Krankenpflege						
Inselspital	90	89	129	118	73	54
Diakonissenhaus Bern	33	28	45	30	15	19
Engeried, Bern (Neueröffnung)	13	—	13	—	—	—
Langenthal (Neueröffnung)	13	—	13	—	—	—
Spiez	29	46	48	67	40	—
	178	163	248	215	128	73
Psychiatrische Krankenpflege						
Münsingen (inkl. Meiringen und Tschugg)	32	24	61	49	12	39
Waldau	22	25	57	54	20	13
Bellelay	18	19	37	23	6	9
	72	68	155	126	38	61
Hebammen						
Frauenspital Bern	43	46	19	17	19	8
Wochen-, Säuglings- und Kinderkrankenpflege						
Elfenau	40	46	125	124	36	42
Schule für technische Operationsassistentinnen	14	10	34	32	12	—

6. Frauenspital

6.1 Statistische Angaben

Abteilung	Anzahl Patienten		Pflegetage	
	1975	1974	1975	1974
Gynäkologische Abteilung	5 186	4 867	25 840	28 021
Geburtshilfliche Abteilung			20 024	20 819
Kinder	1 069	1 158	19 831	21 567
Total	6 255	6 025	65 695	70 407
			1975	1974
Durchschnittliche Verpflegungsdauer				
– Erwachsene			9,7 Tage	11,1 Tage
– Kinder			10,9 Tage	10,8 Tage
Zahl der Entbindungen	1 423		1 573	
Poliklinische Sprechstunden	21 298		21 178	

Am Frauenspital sind 43 Ärzte tätig, davon 35 hauptamtlich und 8 nebenamtlich. Im Hinblick auf die vorgesehene bauliche Gesamtanierung des kantonalen Frauenspitals wurden verschiedene Renovations- und Sanierungsarbeiten im Spitalgebäude selber

5.2 Nombre des élèves des écoles d'infirmières et diplômés délivrés en 1975 dans le canton de Berne:

	Admissions		En cours de formation		Diplômées Certificats de capacité	
	1975	1974	1975	1974	1975	1974
Soins généraux						
Bienne	27	19	39	39	12	13
Thoune	21	21	59	52	12	13
Interlaken	35	26	80	75	22	17
Langenthal	24	23	70	62	14	15
Lindenhof, Berne	109	105	289	290	90	91
Engeried, Berne	45	44	115	117	37	38
Maison des diaconesses, Berne	32	22	72	74	27	25
	293	260	724	709	214	212
Soins donnés par le personnel infirmier assistant						
Hôpital de l'Île	90	89	129	118	73	54
Maison des diaconesses, Berne	33	28	45	30	15	19
Engeried, Berne (nouvelle ouverture)	13	—	13	—	—	—
Langenthal (nouvelle ouverture)	13	—	13	—	—	—
Spiez	29	46	48	67	40	—
	178	163	248	215	128	73
Soins infirmiers en psychiatrie						
Münsingen (y compris Meiringen et Tschugg)	32	24	61	49	12	39
Waldau	22	25	57	54	20	13
Bellelay	18	19	37	23	6	9
	72	68	155	126	38	61
Sages-femmes						
Maternité cantonale, Berne	43	46	19	17	19	8
Soins infirmiers en hygiène maternelle et pédiatrie						
Elfenau	40	46	125	124	36	42
Ecole pour assistantes techniques en opération	14	10	34	32	12	—

6. Maternité cantonale

6.1 Statistique

Division	Nombre de patients		Journées d'entretien	
	1975	1974	1975	1974
Division de gynécologie	5 186	4 867	25 840	28 021
Division d'obstétrique			20 024	20 819
Enfants	1 069	1 158	19 831	21 567
Total	6 255	6 025	65 695	70 407
			1975	1974
Taux moyen des journées d'entretien				
– Adultes			9,7 jours	11,1 jours
– Enfants			10,9 jours	10,8 jours
Nombre des accouchements	1 423		1 573	
Consultations à la Policlinique	21 298		21 178	

La Maternité cantonale comprend 43 médecins, dont 35 employés à plein temps et 8 à mi-temps. Puisque un assainissement complet de la Maternité cantonale est prévu, divers travaux de rénovation dans le bâtiment principal ont dû être différés pour le moment; à leur place, le

vorläufig zurückgestellt. An deren Stelle wurde durch den spitaleigenen technischen Dienst mit der ebenfalls dringend notwendigen Sanierung der Liegenschaft Schanzeneckstrasse 7 begonnen (Personalhaus). Das kantonale Hochbauamt beauftragte ein Architekturbüro mit der Ausarbeitung eines Kostenvoranschlages für die Sanierung des Schülerinnenhauses Kanonenweg mit rund 85 Betten.

Im übrigen stand das Berichtsjahr im Zeichen der Vorbereitung und der Bestandesaufnahme im Hinblick auf die längst fällige weitere bauliche Sanierung des Spitals. Zu diesem Zwecke wurde ein Bauausschuss eingesetzt.

Rund 130 Angestellte besuchten Brandschutzkurse unter der Leitung der städtischen Feuerwehr Bern. Im Berichtsjahr fanden fünf interne Studientage für das Pflegepersonal statt. Über hundert Ärzte aus dem ganzen Kanton nahmen an einem Orientierungsabend über das Problem der «heutigen prä- und subpartalen Überwachung der Feten» teil. Ferner wurde im Rahmen eines von der schweizerischen Gesellschaft für Pädiatrie organisierten Fortbildungskurses das Thema Perinatologie behandelt.

Erwähnung verdient auch die im Frauenspital am 12. April erfolgreich durchgeführte Geburt und Betreuung von Fünfelingen.

Im September wurden wiederum zwei Hebammen-Wiederholungskurse durchgeführt, an denen insgesamt 42 Hebammen und vier Säuglingsschwestern teilnahmen. 25 Schülerinnen des bernischen Säuglingsspitals Elfenau Bern wurden in zwei Kursen von je sechs Monaten Dauer in der Wochenpflege ausgebildet. Weitere 82 Schülerinnen von verschiedenen Ausbildungsstätten absolvierten im Frauenspital ein Praktikum.

Bei einem Betriebsaufwand von 16 574 225.05 Franken und einem Betriebsertrag von 8 291 586.56 Franken erreichte das von Staat und Gemeinden über die Lastenverteilung gemäss Spitalgesetz zu deckende Defizit 8 282 638.49 Franken.

7. Psychiatrische Kliniken und poliklinische Dienste

7.1 Zahl der Kranken und der Pflorgetage

In den drei psychiatrischen Kliniken Waldau, Münsingen und Bellelay sowie in Familienpflege sind pro 1975 verpflegt worden:

Klinik	Anzahl Kranke		Pflorgetage	
	1975	1974	1975	1974
Waldau	1 717	1 698	273 646	289 703
Münsingen	1 966	1 905	293 776	301 176
Bellelay	714	735	132 024	133 794
Total	4 397	4 338	699 446	724 673

Zahl der Kranken per 31. Dezember 1975 (inkl. Familienpflege)

	1975	1974
Waldau	752	785
Münsingen	811	824
Bellelay	363	368
Total	1 926	1 977

Service technique de l'hôpital a commencé avec la rénovation nécessaire et urgente de l'immeuble Schanzeneckstrasse 7 (maison du personnel). Le Service cantonal des bâtiments chargea un bureau d'architecture d'élaborer un devis pour la rénovation de la maison pour les élèves, Kanonenweg, avec 85 lits environ.

Par ailleurs, on s'est appliqué à dresser l'inventaire des constructions de l'hôpital depuis longtemps nécessaires et à préparer les mesures y relatives. Un comité de construction a été institué à cet effet.

130 employés environ ont suivi des cours pour la lutte contre les incendies sous la direction du corps des sapeurs-pompiers de la ville de Berne. En 1975, cinq journées d'étude ont eu lieu pour le personnel infirmier. Plus de 100 médecins venant de tout le canton ont pris part à une soirée d'information sur le problème «des méthodes modernes de surveillance du fœtus avant et pendant l'accouchement».

En outre, le thème pérenatologique a été traité dans le cadre d'un cours de perfectionnement organisé par la Société suisse de pédiatrie.

Il faut aussi mentionner la naissance et les soins donnés par la Maternité cantonale aux quintuplés nés le 12 avril 1975.

Au mois de septembre, 42 sages-femmes et quatre puéricultrices ont participé à deux cours de répétition. 25 élèves de la Pouponnière cantonale Elfenau à Berne ont été formées en soins d'hygiène maternelle, en deux cours de six mois. 82 élèves de divers établissements ont fait leur stage à la Maternité cantonale.

Les dépenses d'exploitation ont atteint un montant de 16 574 225 fr. 05 et les recettes d'exploitation un montant de 8 291 586 fr. 56, ce qui donne un déficit de 8 282 638 fr. 49 couvert selon la répartition des charges entre l'Etat et les communes.

7. Cliniques psychiatriques

7.1 Nombre des malades et des journées de soins

Ont été hébergés et soignés en 1975 dans les trois Cliniques psychiatriques de la Waldau, Münsingen et Bellelay ainsi que dans des familles:

Clinique	Malades		Journées de soins	
	1975	1974	1975	1974
Waldau	1 717	1 698	273 646	289 703
Münsingen	1 966	1 905	293 776	301 176
Bellelay	714	735	132 024	133 794
Total	4 397	4 338	699 446	724 673

Au 31 décembre 1975, le nombre des malades s'élevait à (y compris dans les familles)

	1975	1974
Waldau	752	785
Münsingen	811	824
Bellelay	363	368
Total	1 926	1 977

7.2 In der privaten Nervenklinik Meiringen wurden im Auftrage des Staates verpflegt:

	1975	1974
Zahl der Kranken per 31. Dezember	171	166
Total der auf Kosten des Staates verpflegten Kranken	335	328
Pflege tage	47 234	46 119
Kosten zu Lasten des Staates und der Gemeinden	Fr. 2 983 179.81	Fr. 2 381 072

7.3 Psychiatrische Universitätsklinik Bern

Bestand der Beamten und Angestellten	1. Januar 1975	31. Dezember 1975
Beamte	37	39
Pfleger	119	125
Pflegerinnen	115	109
Verwaltung	232	226
Ökonomie	16	16
Total	519	515

Betriebsstatistik:

	Fr.
- Gesamtkosten (VESKA-Statistik)	24 652 505.28
- Vom Staat und den Gemeinden gedecktes Defizit	12 949 328.85
- Durchschnittskosten pro Patient und Pflegetag	89.67 (78.77)

Am 31. Dezember 1975 wies die Schule für psychiatrische Krankenpflege einen Bestand von 54 Schülerinnen und Schülern auf. Die Rezession wirkte sich auch bei der sozialen und beruflichen Rehabilitation aus. Mangels geeigneter Arbeitsplätze ausserhalb der Klinik bleiben die Patienten länger hospitalisiert oder müssen teilweise unter ungünstigen Bedingungen entlassen werden.

Immer noch befindet sich die Klinik in einer umfassenden baulichen Umgestaltung. An der neuen Aufnahmeklinik gingen die Ausführungsarbeiten gegen Jahresende ihrem Abschluss entgegen. Parallel dazu wurde in Baukommission und Arbeitsgruppen die Planungsarbeit für vollständige Sanierung des alten Hauptgebäudes als nächste grössere Baustufe in Angriff genommen. Dabei wurde erneut festgestellt, dass das aus dem Jahre 1855 stammende Gebäude in seiner wesentlichen Substanz erhaltungswürdig ist, einen denkmalpflegerischen Wert besitzt und sich auch für eine moderne Psychiatrie durch sinnvolle Umgestaltung der Innenstruktur weiterverwenden lässt. Gesamthaft wird das renovierte Hauptgebäude noch 260 Betten aufweisen. Gegenüber der bisherigen Überfüllung resultiert eine Verminderung um gut 120 Betten, doch werden die Pflegeeinheiten übersichtlich und wohnlich.

Die Patientenfrequenz war mit 932 Eintritten und 965 Ausritten ähnlich wie im Vorjahr. Wiederum musste für Alterskranke eine Warteliste geführt werden. Aus Mitteln des Anna-Müller-Fonds wurde mit den klinikeigenen Handwerkern in der alten Korbereibaracke ein neuer Kindergarten/Kinderkrippe eingerichtet. Die Klinik konnte im Berichtsjahr ihre ambulante Tätigkeit in verschiedenen Institutionen erfolgreich fortsetzen (Beratungsstellen Laufen, Thorberg, Witzwil, Frienisberg).

Beim Pflegepersonal besteht nach wie vor ein numerischer, vor allem aber auch ein qualitativer Mangel, das heisst zu wenig diplomierte Kräfte, zuviel Aushilfen und Hilfskräfte. Das Hirnanatomische Institut entfaltet eine rege Tätigkeit, insbesondere auch auf dem Gebiete der Forschung; es beteiligte sich zudem im Rahmen des Blockunterrichtes für Studenten. Schliesslich sind im Berichtsjahr wiederum eine Anzahl Publikationen erschienen.

7.2 Cliniques privées de Meiringen; frais d'entretien et de soins à la charge de l'Etat:

	1975	1974
Nombre des malades au 31 décembre	171	166
Entretenus aux frais de l'Etat	335	328
Journées d'hospitalisation	47 234	46 119
Frais à charge de l'Etat et des communes	Fr. 2 983 179.81	Fr. 2 381 072

7.3 Clinique psychiatrique de l'Université de Berne

Effectif des fonctionnaires et employés	1 ^{er} janvier 1975	31 décembre 1975
Fonctionnaires	37	39
Infirmiers	119	125
Infirmières	115	109
Administration	232	226
Domaine agricole	16	16
Total	519	515

Statistique de l'exploitation:

	Fr.
- Frais totaux (statistique VESKA)	24 652 505.28
- Déficit couvert par l'Etat et les communes	12 949 328.85
- Frais moyens par malade et journée d'hospitalisation	89.67 (78.77)

L'école des infirmières et infirmiers en psychiatrie comptait 54 élèves au 31 décembre 1975. La récession a aussi exercé son effet dans la réintégration sociale et professionnelle. Les patients restent plus longtemps hospitalisés ou doivent être renvoyés sous des conditions défavorables, vu un manque de places de travail en dehors de la Clinique.

La Clinique se trouve toujours en complète transformation. Les travaux de la Clinique d'admission allèrent au devant de leur fin à la fin de l'année. En plus, un travail de planification a été abordé par la Commission de construction et des groupes de travail s'occupèrent d'une rénovation complète du vieux bâtiment principal. Ce sera la prochaine grande étape de construction. A cette occasion, on a constaté à nouveau que le bâtiment construit en 1855 mérite en principe d'être rénové et qu'après une restauration judicieuse de la structure interne, il soit digne d'être utilisé pour un traitement moderne de la psychiatrie. Le bâtiment principal rénové offrira encore 260 lits. Il en résulte, par rapport à l'excédent qu'on a constaté jusqu'ici, une diminution de 120 lits, mais les unités se sont aérées et ont gagné un confort. Le nombre de patients composé de 932 entrées et 965 sorties a été semblable à l'année précédente. Une liste d'attente pour les personnes âgées et malades a dû être à nouveau établie. Un nouveau jardin d'enfants/crèche a été aménagé dans la vieille baraque servant à la vannerie grâce aux ressources du Fonds Anna-Müller. En 1975, la Clinique a poursuivi avec succès son activité ambulatoire dans diverses institutions (dispensaires de Laufen, Thorberg, Witzwil, Frienisberg). Un manque numérique et qualitatif persiste dans le personnel infirmier, ce qui signifie insuffisance de personnel diplômé et trop d'aides hospitaliers.

L'Institut du cerveau déploya une activité intense en particulier dans le domaine de la recherche; il participa aussi à l'enseignement bloc des étudiants. Enfin en 1975, un nombre de publications est à nouveau paru.

7.4 Psychiatrische Universitäts-Poliklinik Bern

	1975	1974
1. Anzahl Neuaufnahmen	2 060	2 072
2. Ambulatorium (und Inselkonsilien)		
– Patienten	4 388	5 472
– Konsultationen	18 645	21 790
– Gutachten	929	766
3. Tagesklinik		
– Patienten	80	92
– Rehabilitation (10 Plätze)	16	19
– Rehabilitation abgeschlossen	5	10
– Beschäftigungstherapie (14 Plätze)	64	73
4. Sprechstunde für Anfallkranke (Leitung Dr. med. R. Schweingruber, Chefarzt der Klinik Bethesda in Tschugg, mit Assistenzarzt aus der Poliklinik)		
– Patienten	356	325
– Konsultationen	731	817
5. Psychiatrische Beratungsstellen	Anzahl Konsultationen	
– Langnau i. E.	141	162
– Sumiswald	165	198
– Langenthal	233	217
– Heilstätte Nüchtern	356	289

Im Berichtsjahr blieb die Stelle des Direktors der Poliklinik weiterhin unbesetzt. Anfangs 1975 konnte der Innenausbau der neu errichteten Poliklinik zügig vorangetrieben werden. Dadurch und durch verschiedene Vakanzen entstand für das Personal eine massive Zusatzbelastung. An Patienten wurden viele Leistungen erbracht, die nicht zu den Pflichtleistungen gemäss KUVG gehören. Die Rehabilitationsbemühungen wurden durch die Rezessionserscheinungen erheblich erschwert.

Bei den Konsultationen im Ambulatorium fällt eine beträchtliche Abnahme auf, die darauf zurückzuführen ist, dass verschiedenste Gruppentherapien nach dem Weggang eines ärztlichen Mitarbeiters infolge Berufung nach Berlin aufgegeben werden mussten. Zudem mussten weitere Gruppentherapien unterbrochen werden wegen der mehrmonatigen Abwesenheit eines anderen Mitarbeiters (Weiterausbildung). Die Zahl der Neuaufnahmen ist hingegen im Vergleich zum Vorjahr praktisch unverändert geblieben. Aus den gleichen Gründen wie im Ambulatorium kam es auch beim sozialpsychiatrischen Dienst und in der Drogenberatungsstelle zu einem Rückgang der Konsultationszahlen.

7.5 Psychiatrische Klinik Münsingen

Bestand der Beamten und Angestellten	1. Januar 1975	31. Dezember 1975
Beamte	27	24
Pfleger	123	126
Pflegerinnen	74	83
Verwaltung	181	184
Ökonomie	18	16
Total	423	433

Betriebsstatistik:

	Fr.
– Gesamtkosten (VESKA-Statistik)	21 029 762.60
– Vom Staat und den Gemeinden gedecktes Defizit	10 411 962.85
– Durchschnittskosten pro Patient und Pflage tag	78.56 (69.84)

In der bernischen Schule für psychiatrische Krankenpflege sind die Kliniken Münsingen, Meiringen und Tschugg zusammengeschlossen. Der Bestand betrug am 31. Dezember 1975 34 Schülerinnen und 27 Schüler. Die Zahl der Kandidaten stieg gegenüber dem Vorjahr nochmals wesentlich an.

7.4 Polyclinique psychiatrique de l'Université de Berne

	1975	1974
1. Nouvelles admissions	2 060	2 072
2. Service ambulatoire (y compris consultation de spécialistes dans le cadre de l'Hôpital de l'Île)		
– malades	4 388	5 472
– consultations	18 645	21 970
– expertises	929	766
3. Clinique de jour		
– malades	80	92
– réhabilitation (10 places)	16	19
– réhabilitation achevée	5	10
– ergothérapie (14 places)	64	73
4. Consultations pour épileptiques (direction: Dr. med. R. Schweingruber, chef de la Clinique Bethesda à Tschugg, en collaboration avec les assistants de la Polyclinique)		
– malades	356	325
– consultations	731	817
5. Dispensaires psychiatriques	Nombre de consultations	
– Langnau i. E.	141	162
– Sumiswald	165	198
– Langenthal	233	217
– Station thérapeutique «Nüchtern»	356	289

En 1975, le poste de Directeur de la Polyclinique resta toujours vacant. Au début de l'exercice, la transformation intérieure de la Polyclinique nouvellement érigée a pu être entreprise activement. Pour cette raison et par le fait de diverses vacances, le personnel a dû faire face à une grande charge supplémentaire. Beaucoup de prestations ont été offertes aux patients qui appartiennent aux services qui ne font pas parties des prestations au terme de la KUVG. Les efforts de réintégration ont été rendus difficiles par l'appartition de la récession.

Une diminution considérable s'est fait remarquer lors des consultations dans le service ambulatoire. Elle a été provoquée par le départ d'un collaborateur médical à Berlin, ce qui a engendré l'abandon de divers groupes de thérapie. En plus, d'autres groupes de thérapie ont dû être interrompus à cause de l'absence prolongée de plusieurs mois d'un autre collaborateur (formation complémentaire). Par contre, le nombre des nouvelles admissions est pratiquement resté inchangé par rapport à l'année précédente. Pour les mêmes raisons qu'au Service ambulatoire, une diminution du nombre de consultations s'est aussi fait sentir au Service psychiatrique social et au dispensaire pour la lutte contre la drogue.

7.5 Clinique psychiatrique de Münsingen

Effectif des fonctionnaires et employés	1 ^{er} janvier 1975	31 décembre 1975
Fonctionnaires	27	24
Infirmiers	123	126
Infirmières	74	83
Administration	181	184
Domaine agricole	18	16
Total	423	433

Statistique de l'exploitation:

	Fr.
– Frais totaux (statistique VESKA)	21 029 762.60
– Déficit couvert par l'Etat et les communes	10 411 962.85
– Frais moyens par patient et journée d'entretien	78.56 (69.84)

Les Cliniques de Münsingen, Meiringen et Tschugg ont fusionné avec l'Ecole bernoise des infirmières et infirmiers en psychiatrie. L'Effectif au 31 décembre 1975 était de 34

Dem Sozialdienst wurden 311 Patienten neu angemeldet. Vermehrt stand der Dienst vor der Tatsache, dass der Patient mit seiner Rente ohne Arbeit oder genügende Beschäftigung in ein Zimmer entlassen werden musste. Die erforderlichen sozialpsychiatrischen Einrichtungen ausserhalb der Klinik sind in ungenügender Masse vorhanden.

Die wirtschaftliche Rezession hat andererseits dazu geführt, dass sich vermehrt Arbeitswillige melden, um in der Klinik Beschäftigung zu suchen. Nach langer Ärzteknappeit sind plötzlich auch die Assistenzarztstellen an der Klinik nun schon bis zum Jahr 1981 ausgebucht. Der Regierungsrat bewilligte die Stelle eines Oberarztes für das neu zu schaffende Departement «Gerontopsychiatrie». In diesem werden die diagnostischen, therapeutischen und pflegerischen Belange der Alterskranken zusammengefasst, und die Effizienz dieses Sektors wird so erhöht. Im kommenden Jahr sollen die bisherige Trennung zwischen Frauen- und Männerseite in diesem Sektor aufgehoben und die Abteilungen gemischt geführt werden. Bestens eingespielt hat sich die Zusammenarbeit mit dem internistischen Konsiliarium. Im Sinne einer interdisziplinären Zusammenarbeit wurde ein Oberarzt der Klinik nach entsprechender Ausbildung vollamtlich den kantonalen Behörden des Straf- und Massnahmenvollzuges beigeordnet, wobei er aber als Bindeglied seine Stellung in der Klinik beibehält.

Die Renovationsobjekte der ersten Etappe gelangten mit der Fertigstellung und dem Bezug der Frauenabteilung 3 zum Abschluss. Weitere Renovationen führten zur Verlegung des Labors und Einrichtung des EEG-Raumes mit Büro für die Dienstschwester sowie zur Neueinrichtung des Labors mit Warteraum in einem ehemaligen Veloinstallraum. Am 6. Februar 1975 bewilligte der Grosse Rat weitere Kredite in der Höhe von 9 134 Mio. Franken für die Fortsetzung der Sanierung der Kernzone sowie für die Renovation eines Schwesternhauses für Schulzwecke und einen Neubau für den Betriebsschutz.

Im Berichtsjahr wurde das neue Ökonomiegebäude in Betrieb genommen, unter gleichzeitiger Umstellung auf viellose Bewirtschaftung.

7.6 Psychiatrische Klinik Bellelay

Bestand der Beamten und Angestellten	1. Januar 1975	31. Dezember 1975
Beamte	9	9
Pfleger	63	64
Pflegerinnen	72	74
Verwaltung	60	61
Ökonomie	16	16
Total	220	224

Betriebsstatistik:

	Fr.
- Gesamtkosten (VESKA-Statistik)	9 454 913.20
- Vom Staat und den Gemeinden gedecktes Defizit	4 525 711.20
- Durchschnittskosten pro Patient und Pflegetag	71.62 (65.08)

Am 30. April 1975 trat Charles Mertenat wegen Erreichung der Altersgrenze nach 23 Dienstjahren mit dem Dank für die geleisteten Dienste als Verwalter zurück. An seiner Stelle wurde Gabriel Rais gewählt.

Die Schule für psychiatrische Krankenpflege hatte einen Bestand von 27 Schülerinnen und 14 Schülern.

Die Patientenaufnahmen waren leicht rückläufig (346 gegenüber 361 im Vorjahr). Diese Tatsache ist vorab auf die Fortschritte bei der ambulanten Psychiatrie und die medikamentöse Behandlung zurückzuführen. Bei den Männern

élèves infirmières et de 27 élèves infirmiers. Le nombre des candidats a encore beaucoup augmenté par rapport à l'année précédente.

311 patients ont été annoncés au Service social. Le Service s'est trouvé d'une manière accrue par le fait que le patient bénéficiant une rente et sans travail ou occupation suffisante a du être renvoyé. Les installations psychiatriques sociales requises en-dehors de la Clinique ne sont disponibles qu'en quantité insuffisante.

En raison de la récession économique, le nombre des travailleurs cherchant une occupation à la Clinique a en outre encore augmenté. Après une longue pénurie de médecins, les postes d'assistants de médecins à la Clinique sont soudainement aussi occupés jusqu'à l'année 1981. Le Conseil-exécutif a donné son accord pour le poste d'un médecin-chef du Département «gérontopsychiatrie» qui reste à créer. Ce secteur englobe les besoins en matière de diagnostic, thérapie et soins aux malades âgés augmentant par là-même l'efficacité de ce secteur. Dans l'année à venir, la séparation actuelle entre les femmes et les hommes sera supprimée dans ce secteur et les divisions seront dirigées de façon mixte. La collaboration avec un médecin consultant a parfaitement réussi. Dans le sens d'une collaboration interdisciplinaire, un médecin-chef de la Clinique, avec formation correspondante, a été nommé adjoint à plein temps aux autorités cantonales de l'exécution pénale, tout en conservant son poste d'agent de liaison à la Clinique.

Les objectifs de rénovation de la première étape furent menés à bonne fin avec l'achèvement de la division des femmes n° 3. D'autres rénovations ont conduit au transfert du laboratoire et à l'installation des locaux EEG avec bureau pour l'infirmière de service ainsi qu'à une nouvelle installation de laboratoire avec salle d'attente aménagée dans un ancien garage pour vélos. Le 6 février 1975, le Grand Conseil accorda d'autres crédits pour un montant de 9,134 millions de francs pour la continuation de la rénovation de la maison des infirmières pour des buts scolaires et une nouvelle construction servant à la protection de l'exploitation. En 1975, le nouveau bâtiment d'économie a été mis en exploitation, compte tenu de cette modification, qu'il s'agit d'une exploitation sans animaux.

7.6 Clinique psychiatrique de Bellelay

Effectif des fonctionnaires et employés	1 ^{er} janvier 1975	31 décembre 1975
Fonctionnaires	9	9
Infirmiers	63	64
Infirmières	72	74
Administration	60	61
Domaine agricole	16	16
Total	220	224

Statistique de l'exploitation:

	Fr.
- Frais totaux (statistique VESKA)	9 454 913.20
- Déficit couvert par l'Etat et les communes	4 525 711.20
- Frais moyens par malade et journée d'hospitalisation	71.62 (65.08)

Le 30 avril 1975, M. Charles Mertenat a quitté son poste d'administrateur pour prendre sa retraite après 23 années de service et nous le remercions pour tous les services qu'il nous a rendus. M. Gabriel Rais a été élu à ce poste.

L'Ecole des infirmières et infirmiers en psychiatrie avait un effectif de 27 élèves infirmières et 14 élèves infirmiers.

L'effectif des patients avait légèrement rétrogradé (346 contre 361 l'année précédente). Ce fait vient des progrès

entfallen die zahlreichsten Eintritte auf Alkoholiker, deren Anzahl nicht abnimmt. Die Fälle der gerichtlichen oder administrativen Verwahrung haben ebenfalls zugenommen. Diese Delinquenten lehnen die Behandlung oft ab, sind für psychotherapeutische Massnahmen nicht zugänglich und unterziehen sich auch nicht einer medikamentösen Behandlung. Die seit Jahren eingeführte, immer weitergehendere Öffnung der psychiatrischen Klinik erschwert zwangsläufig die Betreuung asozialer Elemente. Der Behandlung drogen-süchtiger Jugendlicher wurde weiterhin alle Aufmerksamkeit geschenkt.

Infolge der Rezession besteht bei der Aufenthaltsdauer eine Verlängerungstendenz. Die Patienten haben Mühe, nach Beendigung der Behandlung in der Klinik einen Arbeitsplatz zu finden. Die Anzahl der betagten Patienten steigt ständig an. Im Jura fehlen geriatrische Betten, was die Entlassung bzw. Weitervermittlung der Patienten erschwert.

Wiederum konnten 44 Patienten der Klinik zwei Wochen Ferien am adriatischen Meer verbringen. Im Wohnheim Beau-Site in Loveresse konnten bedeutende Renovationsarbeiten durchgeführt werden. Dadurch wird die Aufnahmekapazität auf 26 Betten erhöht. Die Zahl der Übernachtungen betrug 5346 (Vorjahr 4626). Seit Dezember 1974 besteht im Wohnheim eine Uhrmacherabteilung mit neun Plätzen, die sich zufriedenstellend entwickelt hat. Dank der verständnisvollen Haltung eines grossen Industrieunternehmens in Moutier konnte eine ausreichende Beschäftigung in der Eingliederungs- und Dauerwerkstätte in Tavannes gewährleistet werden. Die Rezession hat sich aber trotzdem ausgewirkt, indem verschiedene Arbeitsplätze nicht besetzt werden konnten; die Zahl der Beschäftigten ist somit gesunken. Die Weitervermittlung von Arbeitskräften in die freie Wirtschaft ist erschwert.

7.7 Medizinisch-psychologischer Dienst des Jura (SMP)

Der SMP betreibt Dienststellen in Biel, Delsberg, Münster und Pruntrut. Im Berichtsjahr wurden 1488 Patienten behandelt, und die ärztlichen Konsultationen erreichten 7533. Der Dienst befasst sich auch mit der Ausbildung klinischer Logopäden im Rahmen der medizinischen Fakultät der Universität Bern.

Die neuen Fälle setzten sich aus 47 Prozent Erwachsenen und 53 Prozent Minderjährigen, wovon 7 Prozent Jugendliche, zusammen. Die Zahl der Konsultationen nahm gegenüber dem Vorjahr stark zu, ebenfalls die Tätigkeit des SMP in den Spitälern. Es wurden 144 in Spitälern hospitalisierte Patienten behandelt.

7.8 Jugendpsychiatrische Klinik (Neuhaus Ittigen) und Poliklinik der Universität Bern

7.8.1 Jugendpsychiatrische Klinik

Patientenbewegung im Neuhaus

	Knaben	Mädchen
Bestand am 1. Januar 1975	21	9
Aufnahmen im Jahr 1975	16	16
	37	25
Austritte	19	14
Patientenzahl am 31. Dezember 1975	18	11

dans la psychiatrie ambulatoire et du traitement par médicaments. Le nombre, sans cesse en augmentation, d'entrées chez les hommes est dû à l'alcoolisme. Le nombre de cas judiciaires et administratifs ont aussi augmenté. Ces délinquants refusent souvent le traitement, n'acceptent pas les mesures psychothérapeutiques et ne se soumettent pas à un traitement par médicaments. Le caractère de la Clinique ouverte dont elle jouit depuis de nombreuses années rend forcément difficile la surveillance des éléments asociaux. Une attention toute particulière a été continuellement vouée au traitement de jeunes drogués.

En raison de la recession, on a tendance à prolonger le séjour. Au terme de leur traitement, en Clinique, les patients ont de la peine à trouver une place de travail. Le nombre de patients âgés augmentent sans arrêt. Des lits pour le secteur gériatrique manquent dans le Jura, ce qui rend difficile le renvoi resp. l'accueil d'autres patients.

44 patients ont eu à nouveau l'occasion de passer deux semaines de vacances à l'Adriatique. Des travaux de rénovation ont été effectués au Foyer Beau-Site à Loveresse. De ce fait, la capacité d'admissions a été augmentée de 26 lits. Le nombre des nuitées s'est monté à 5346 (année précédente 4626). Depuis le mois de décembre 1974, une division d'horlogerie composée de neuf places existe au Foyer; celle-ci s'est développée de façon satisfaisante. Grâce à l'attitude compréhensive d'une grande entreprise industrielle à Moutier, une occupation suffisante a été garantie dans les ateliers de réadaptation à Tavannes. Mais la recession a tout de même eu des répercussions, ce qui a fait que plusieurs places de travail n'ont pas pu être pourvues; le nombre des personnes occupées s'est ainsi abaissé. L'engagement de la main d'œuvre dans l'économie libre s'est aggravée.

7.7 Service médico-psychologique du Jura (SMP)

Le Service médico-psychologique du Jura a ses bureaux à Delémont, Porrentruy, Moutier et Bienne. Dans le courant de l'exercice, 1488 patients furent soignés et 7533 consultations médicales ont été effectuées. Le service se préoccupe aussi de la formation des logopédistes cliniques dans le cadre de la Faculté de médecine de l'Université de Berne. Les nouveaux cas se sont composés de 47% par des adultes, 53% par des mineurs et 7% par des adolescents. Contrairement à l'année précédente, le nombre de consultations augmenta ainsi que l'activité du SMP dans les hôpitaux. 144 patients hospitalisés ont fait l'objet de traitement.

7.8 Station d'observation psychiatrique pour enfants du Neuhaus à Ittigen et Poliklinik de l'Université de Berne

7.8.1 Station d'observation psychiatrique pour enfants

Evolution de l'effectif des patients à Neuhaus

	Garçons	Filles
Effectif au 1er janvier 1975	21	9
Admissions en 1975	16	16
	37	25
Licenciements	19	14
Nombre de patients au 31 décembre 1975	18	11

Im laufenden Jahr konnte sich der Betrieb seit dem Ausbau weiter konsolidieren. Neu eingeführte Behandlungen, vor allem heilpädagogischer Art, wurden ausgebaut. Es zeigte sich, dass auch die Zusammenarbeit mit den Eltern noch mehr gefördert werden muss. Die Durchführung von Gruppenbesprechungen mit den Eltern und die intensive Beratung derselben ermöglichten es, dieses Ziel zu erreichen. Die Zahl junger Kinder mit schwerer Aggressivität und älterer Kinder mit psychotischer Symptomatik blieb weiter hoch. Wie seit vielen Jahren wurden von der Klinik aus auch die jugendpsychiatrischen Sprechstunden in Langnau durchgeführt.

7.8.2 Jugendpsychiatrische Poliklinik

Die Zahl der Neuanmeldungen, Untersuchungen und Beratungen in der jugendpsychiatrischen Poliklinik der Universität Bern ist ungefähr gleich geblieben wie im Vorjahr. Zusätzlich zu den bisherigen Aufgaben wurde eine Abend-sprechstunde für Jugendliche eingeführt, die gut besucht wird. Nach wie vor herrscht ein grosser Mangel an Jugendpsychiatern. Die Poliklinik hat die Funktion einer Ausbildungsstätte. Im Berichtsjahr fand ein recht starker Wechsel unter den Assistenzärzten statt, was sich für die Dienstleistungsfunktionen nachteilig auswirkt. Die Erziehungsberatungsstellen Biel, Bolligen, Burgdorf, Langenthal und Thun konnten jugendpsychiatrisch regelmässig von den Oberärzten der Poliklinik versorgt werden.

Bern, 15. Mai 1976

Der Direktor des Gesundheitswesens: *Ad. Blaser*

Vom Regierungsrat genehmigt am 16. Juni 1976

Au cours de l'exercice, l'exploitation a pu être continuellement consolidée depuis son agrandissement. De nouveaux traitements, en particulier médicaux-pédagogiques et thérapeutiques se sont développés. On a constaté que la collaboration avec les parents doit être encore plus encouragée. La réalisation de discussions en groupe avec les parents et la consultation intensive de ceux-ci ont permis d'atteindre ce but. Le nombre de jeunes enfants présentant un comportement agressif et des enfants assez âgés atteints de troubles psychiques graves est resté élevé. Comme depuis de nombreuses années, les heures de consultation d'observation psychiatrique pour enfants à Langnau ont été organisées par la Clinique.

7.8.2 Polyclinique psychiatrique pour enfants

Le nombre de nouvelles inscriptions, d'examens et de consultations de la Polyclinique psychiatrique pour enfants et adolescents de l'Université de Berne s'est tenu dans les mêmes proportions que l'année dernière. En plus des devoirs actuels, une heure de consultation du soir pour les jeunes a été introduite; celle-ci est très fréquentée. Tout comme auparavant, un manque de psychiatres pour les jeunes se fait sentir. La Polyclinique joue le rôle de centres de formation. En 1975, une mutation considérable eut lieu parmi les médecins assistants, ce qui a produit un effet désavantageux sur les prestations de service. Les centres de Thoune, Bienne, Bolligen, Berthoud et Langenthal ont assumé leur service psychiatrique de façon régulière avec la collaboration des médecins-chefs de la Polyclinique.

Berne, 15 mai 1976

Le Directeur de l'hygiène publique: *Ad. Blaser*

Approuvé par le Conseil-exécutif le 16 juin 1976

Bundes- und Kantonsbeiträge zur Tuberkulosebekämpfung (vgl. Ziffer 2.5.4)

Tabelle 1

Beitragsberechtigte	Kantonsbeiträge Subventions cantonales Fr.	Bundesbeiträge Subventions fédérales Fr.	Bénéficiaires
Tuberkuloseheilstätten		241 412.—	Sanatoriums pour tuberculeux
Spitäler	36 936.—	159 270.—	Hôpitaux
Erholungsheime	637 267.14	4 206.—	Maisons de repos
Tuberkulose-Fürsorgeorganisationen und Nachfürsorge	414 013.—	298 707.—	Organisations d'aide aux tuberculeux et d'aide postsanatoriale
Schulärztlicher Dienst in den Gemeinden	38 573.—	30 871.—	Service médical scolaire dans les communes
Erziehungsheime	700.70	582.80	Foyers d'éducation
Ärztliche Meldungen und bakteriologische Untersuchungen	17 078.—	199.20	Avis de médecins et analyses bactériologiques
Tuberkulose-Vorbeugungszentrale, Bern	553 500.—	124 281.—	Centre de prophylaxie antituberculeuse, Berne
Ferner an die Tuberkulose-Fürsorgeorganisationen zur Bekämpfung des Asthmas	386 735.75		En outre à l'organisation d'aide aux tuberculeux pour la lutte contre l'asthme
Total	2 084 803.59	859 529.—	Total

Subventions fédérales et cantonales pour la lutte contre la tuberculose (cf. chiffre 2.5.4)

Tableau 1

*Bau- und Einrichtungsbeiträge an Bezirksspitäler
(vgl. Ziffer 4.1.2)*

*Subsides de construction et d'aménagement aux hôpitaux
de district (cf. chiffre 4.1.2)*

Tabelle 2

Tableau 2

Spital	Projekt	Beitragsberechtigte Kosten <i>Frais subvention- nables</i> Fr.	Beitrags- ansatz <i>Taux de subvention</i> %	Kantonsbeitrag <i>Subvention cantonale</i> Fr.	Hôpital	Projet
Biel	Schlusssetappe	7 824 000	63 ½	4 968 200	Bienne	Etape finale
Biel	Ersatz Röntgenapparate	412 582	67 ½	261 990	Bienne	Remplacement des appareils de radiographie
Erlenbach	Mehrkosten Spitalneubau	2 636 769	57 ½	1 516 142	Erlenbach	Nouvelle construction de l'hôpital
Thun	Projektierungskredit	2 500 000	69	1 725 000	Thoune	Crédit projeté
<i>Spitalgesetz; Übergangslösung Artikel 72</i>					<i>Loi sur les hôpitaux; solution transitoire article 72</i>	
Spital	Grosshöchstetten			639 538	Hôpital	Grosshöchstetten
	Interlaken			1 357 386		Interlaken
	Meiringen			1 344 334		Meiringen
	Münster			1 996 924		Moutier
	Pruntrut			965 832		Porrentruy
	Sumiswald			417 658		Sumiswald
	Zieglerspital			6 330 118		Zieglerspital
Institutionen des Staates				13 051 790		Institutions de l'Etat
Total		13 373 351		34 574 912	Total	

Betriebsbeiträge (vgl. Ziffer 4.1.3.1)

Subventions d'exploitation (cf. chiffre 4.1.3.1)

Tabelle 3

Tableau 3

Bezirksspital	Total 1.-3. Rate inkl. Nachzahlungen Fr.
1. Meiringen	1 108 971.30
2. Interlaken	2 730 284.65
3. Frutigen	931 378.—
4. Erlenbach	516 386.75
5. Zweisimmen	722 323.06
6. Saanen	426 328.06
7. Thun	4 084 797.39
8. Münsingen	1 019 208.10
9. Grosshöchstetten	1 348 422.45
10. Oberdiessbach	723 825.25
11. Wattenwil	434 125.75
12. Riggisberg	990 006.10
13. Belp	872 888.85
14. Schwarzenburg	554 170.75
15. Langnau i. E.	1 965 126.69
16. Sumiswald	1 741 432.40
17. Huttwil	640 644.80
18. Langenthal	3 192 851.31
19. Herzogenbuchsee	1 175 740.30
20. Niederbipp	854 159.90
21. Burgdorf	2 239 162.64
22. Jegenstorf	540 826.96
23. Aarberg	905 640.79
24. Laupen	221 161.05
25. Biel	8 392 384.13
26. St. Immer	2 091 199.10
27. Münster	822 400.75
28. Delsberg	3 780 777.65
29. Laufen	731 052.63
30. Saignelégier	215 408.40
31. Pruntrut	3 582 169.35
32. Tiefenau	4 799 550.40
33. Ziegler	3 585 369.10
Total	57 940 174.81

Hôpitaux de district	Total 1 ^{re} à 3 ^e tranches y compris paiement supplémentaire Fr.
1. Meiringen	1 108 971.30
2. Interlaken	2 730 284.65
3. Frutigen	931 378.—
4. Erlenbach	516 386.75
5. Zweisimmen	722 323.06
6. Saanen	426 328.06
7. Thoune	4 084 797.39
8. Münsingen	1 019 208.10
9. Grosshöchstetten	1 348 422.45
10. Oberdiessbach	723 825.25
11. Wattenwil	434 125.75
12. Riggisberg	990 006.10
13. Belp	872 888.85
14. Schwarzenbourg	554 170.75
15. Langnau i. E.	1 965 126.69
16. Sumiswald	1 741 432.40
17. Huttwil	640 644.80
18. Langenthal	3 192 851.31
19. Herzogenbuchsee	1 175 740.30
20. Niederbipp	854 159.90
21. Berthoud	2 239 162.64
22. Jegenstorf	540 826.96
23. Aarberg	905 640.79
24. Laupen	221 161.05
25. Bienne	8 392 384.13
26. St-Imier	2 091 199.10
27. Moutier	822 400.75
28. Delémont	3 780 777.65
29. Laufen	731 052.63
30. Saignelégier	215 408.40
31. Porrentruy	3 582 169.35
32. Tiefenau	4 799 550.40
33. Ziegler	3 585 369.10
Total	57 940 174.81